

Tüüfner Poscht

Die Teufner Dorfzeitung | März 2006 | 11. Jahrgang | Nr. 2



Matthias Weishaupt klar an der Spitze

In der Ersatzwahl für die zurücktretende Alice Scherrer hat der Teufner SP-Kandidat Matthias Weishaupt (Bild) das absolute Mehr von 6'121 knapp verpasst: Mit 5'225 Stimmen erzielte der Kantonsbibliothekar aus Teufen jedoch das beste Resultat aller Kandidierenden. Einen Achtungserfolg errang die Parteilose Edith Heuscher aus Wald: Sie kam auf 3'354 Stimmen und tritt im 2. Wahlgang vom 9. April nochmals an. Das enttäuschende Abschneiden des FDP-Kandidaten Peter Langenauer, Speicher, der 3'586 Stimmen auf sich vereinigte, bewogen Partei und Kandidat, sich aus dem Wahlkampf zurückzuziehen. Am 9. April kommt es somit zur Wahl zwischen Matthias Weishaupt und Edith Heuscher. Der Sozialdemokrat Matthias Weishaupt, der mit seiner Partei den traditionellen SP-Sitz in der Ausserrhoder Regierung zurück erobern will, zeigte sich höchst zufrieden mit dem Resultat und steigt sehr zuversichtlich in den zweiten Wahlgang. GL ■

Unser zwölfter Landammann...

...heisst Jakob Brunnschweiler; er ist mit einem Glanzresultat gewählt worden.

— Gäbi Lutz

Teufen feiert mit Jakob Brunnschweiler den 72. Landammann in der bald 400 Jahre alten Geschichte von Appenzell Ausserrhoden – den zwölften aus Teufen. Der Ausserrhoder Souverän hat den Teufner Regierungsrat mit einem Glanzresultat von 9'404 Stimmen ehrenvoll zum Nachfolger von Alice Scherrer in das Landammann-Amt gewählt. Der vakante Regierungsratssitz konnte noch nicht besetzt werden, weil keiner der Kandidierenden das absolute Mehr erreicht hatte. Am 9. April treten Matthias Weishaupt und Edith Heuscher nochmals gegeneinander an.

Die Bevölkerung feierte die Wahl des 56-jährigen Jakob Brunnschweiler zum Landammann mit einem würdigen Fest im Lindensaal (Seite 3). Die «Tüüfner Poscht»

hat den neuen Regierungspräsidenten porträtiert («Tüüfner Chopf» auf Seite 5). Gleichzeitig befasst sich die Dorfzeitung mit der Geschichte der bisherigen Teufner Landammänner (Seiten 6 und 7).

Neben diesem Hauptthema kommt in der neuen Ausgabe wiederum das vielfältige Dorfleben zur Darstellung: Fasnachtsaufakt, Kultur, Ortsbild, Natur, Wirtschaft, Gewerbe und Gesundheit. Der historische Beitrag ist dem neuen Teufener Heft «Landauer und Car-Alpin» von Paul Studach gewidmet. Erlebnisberichte erinnern an die Wintersportlager der Teufner Schüler/-innen. Schliesslich werden mit dem Feuerwehrverband und dem Verband Appenzellischer Wanderwege (VAW) zwei kantonale Organisationen zu ihren Jahresversammlungen in Teufen willkommen geheissen. ■



Der neue Landammann Jakob Brunnschweiler im Kreise seiner Familie – Ehefrau Margrit und der 19-jährige Sohn Leo. Fotos: GL



Galerie
Zwölf Teufner Landammänner 6/7

Wirtschaft
NUM AG: Von Paris nach Teufen 9

Schreiner-Lehrlinge
Sektionsmeisterschaften 11

Kultur
Bibliothek und Grubenmann 13

Aus dem Gemeinderat
2,58 Mio. Franken Mehrertrag 15
Qualitätsmanagement 17

Aus den Kommissionen
Aufgaben der Sozial-
und Vormundschaftskommission 19



Historisches
«Landauer und Car-Alpin» 20/21

Natur
«Frölichsegg» mit Alpsteinblick 23



Ortsbild
Abschied vom «Türmlihaus» 25

Gesundheit
Gemeinschaftspraxis 27
Ernährungsberatung 29

Gewerbe
Reisefachfrauen und Holzfachmann 31



Wintersport
Schüler geniessen Lagerleben 32/33

Dorfleben
Gratulationen und Nekrologe 34

Willkomm den Feuerwehr-
und Wanderweg-Delegierten 35/36

Neuer Foto-Wettbewerb 37

Kultur und Veranstaltungen 38/40

Herausgeberin
Einwohnergemeinde, 9053 Teufen

«Tüüfner Poscht»
Redaktion, Postfach 152, 9053 Teufen
Telefon 071 333 34 63
(Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr)
Fax 071 333 51 63
redaktion@tuefner-poscht.ch

Redaktion
Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
gl@tuefner-poscht.ch
Rosmarie Nüesch (RN)
rn@tuefner-poscht.ch
Erika Preisig-Studach (EP)
ep@tuefner-poscht.ch
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS)
ms@tuefner-poscht.ch
Monika Lindenmann-Leemann (ML)
ml@tuefner-poscht.ch
Sepp Zurmühle (SZ)
sz@tuefner-poscht.ch

Inserate-Aannahme und Abos
Claudia Looser
Steinwischenstrasse 2
9052 Niederteufen
Telefon 071 333 17 30
(Montag–Donnerstag)
Fax 071 333 57 30
inserate@tuefner-poscht.ch

«Tüüfner Poscht» online
www.tuefner-poscht.ch

Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung
Hans Sonderegger, Unterrain 19, 9053 Teufen
gestaltung@tuefner-poscht.ch

Druck und Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Redaktions- und Inserateschluss:
Für die Ausgabe April 2006
15. März 2006

Erscheint monatlich
(Juli/August und Dezember/Januar:
Doppelnummern)

Auflage:
3550 Exemplare



Fest in «Frauenhand» (von links): Der glückliche neue Landammann Köbi Brunnschweiler empfängt Gratulationen und Geschenke von Regina Dörig, Kantonsratspräsidentin, der noch amtierenden Frau Landammann Alice Scherrer und von Gaby Bucher, stellvertretende Gemeindepräsidentin von Teufen. Fotos: GL

Ein Fest für den neuen Landammann

Jakob Brunnschweiler konnte am 26. Februar Glückwünsche und Geschenke der Polit-Prominenz entgegennehmen.

Teufnerinnen und Teufner, vor allem aber die «classe politique» der Gemeinde und des Kantons, haben am Abend des Wahlsonntags im Lindensaal dem neu gewählten Ausserrhoder Landammann *Jakob Brunnschweiler* ihre Ehre erwiesen. Die *Gemeinde Teufen* lud die Festgemeinde zu Speis' und Trank, die Dorfmusik «*Harmonie*» und der *Jodlerclub* sorgten für musikalische Umräumung der Feier. Durch den Abend führte *Fredy Schläpfer*, Präsident der FDP Teufen, der dem Neugewählten einen stattlichen Früchtekorb überreichte. Im weiteren hiess er zahlreiche Gäste willkommen: die amtierende Frau Landammann *Alice Scherrer* und der Ausserrhoder Regierungsrat in

corpore, der frühere Baudirektor *Ueli Widmer*, Kantonsratspräsidentin *Regina Dörig*, Nationalrätin *Marianne Kleiner*, alt Nationalrat *Herbert Maeder* sowie Ständerat *Hans Altherr* uvm.

Ermunternde Worte und originelle Geschenke

In Vertretung des ferienabwesenden Gemeindepräsidenten überbrachte dessen Stellvertreterin *Gaby Bucher* die Glückwünsche des Gemeinderates. Als Präsent durfte Jakob Brunnschweiler einen Aktenkoffer in Empfang nehmen, damit er seine wichtigen Unterlagen sicher von Teufen nach Herisau und zurück transportieren kann.

Frau Landammann *Alice Scherrer* gratulierte im Namen des Regierungsrates ihrem Nachfolger, der sein Amt am 1. Juni antreten wird. Sie wünschte ihm eine erfolgreiche Zeit im hohen Amt und gab ihm einige – literarische – «Hilfsmittel» mit auf den Weg.

Die Glückwünsche des Ausserrhoder Kantonsrates überbrachte dessen Präsidentin *Regina Dörig*, Urnäsch. Ähnlich einer blühenden Orchidee, die sie Jakob Brunnschweiler verehrte, soll der Gewählte unseren Kanton nach aussen vertreten und im Innern «ein Landammann für alle» sein.

Als krönender Höhepunkt seiner jahrelangen politischen Tätigkeit würdigte schliesslich *Roman Messmer*, Präsident der Ausserrhoder FDP, die Wahl Brunnschweilers zum Landammann.

Wahlfeier für Matthias Weishaupt am 9. April?



Frau Landammann Alice Scherrer überreicht Matthias Weishaupt ein Vorderländer «Berebrot» zur Stärkung. Foto: GL

Nach dem Entscheid der Parteilosen *Edith Heuscher*, «motiviert» an ihrer Kandidatur festzuhalten, findet am 9. April ein 2. Wahlgang für den vakanten Regierungsratssitz statt. *Peter Langenauer* (FDP) hat nach dem enttäuschenden Abschneiden seine Kandidatur zurückgezogen.

Nun könnte es bald wieder eine Wahlfeier im Lindensaal geben, wenn *Matthias Weishaupt* seine Spitzenposition auch im 2. Wahlgang behauptet. Am 26. Februar stand das sensationelle Wahlergebnis des Teufners, der 42% aller Stimmen auf sich vereinigte, noch etwas im Schatten der Landammann-Feier. Doch *Alice Scherrer* hatte den beiden Kandidaten Weishaupt und Langenauer rechtzeitig ein Vorderländer «Berebrot» zur Stärkung nach Teufen mitgebracht. – Falls Matthias Weishaupt im 2. Wahlgang zum Regierungsrat gewählt wird, findet die Wahlfeier wie geplant am 9. April im Lindensaal statt. GL

Mit Freude und Elan

Zuguterletzt kam auch der Gefeierte zu Wort. Jakob Brunnschweiler gab seiner Freude Ausdruck über die ehrenvolle Wahl. Das Vertrauen, das ihm entgegengebracht werde, ehre und motiviere ihn, die Herausforderung mit Freude und Elan in Angriff zu nehmen. Nach dem neuen Regierungsprogramm solle auch Appenzell Ausserrhoden vom wirtschaftlichen Aufschwung profitieren. Dies bedinge weiterhin eine gute Zusammenarbeit mit den Nachbarkantonen und der Region Bodensee. «Ostschweizer Anliegen müssen auch in Bern gehört werden», betonte der neue Ausserrhoder Landammann, bevor er das reichhaltige Pasta- und Dessert- Buffet eröffnete. *Gäbi Lutz*

Jakob Brunnschweiler, neuer Landammann

Das Ausserrhoder Stimmvolk hat den erfahrenen und weltoffenen Teufner zum Regierungspräsidenten gewählt.

Gäbi Lutz

Bewährtes bewahren – neuen Entwicklungen offen gegenüberstehen und Lösungen erarbeiten. Diese Devise hat den neuen Ausserrhoder Landammann *Jakob Brunnschweiler* durch seine Zeit im Regierungsrat geleitet – sie wird ihn auch in seiner Amtsführung als höchster staatlicher Repräsentant des Kantons begleiten.

Der 56-jährige Jakob Brunnschweiler freut sich auf die neue Herausforderung: Als Landammann will er – neben seinen «gewohnten» Aufgaben – die «Marke» Ausserrhoden als idealer Wohnkanton nach aussen tragen. Dies bedinge aber auch, zusätzliche Arbeitsplätze in unserem Kanton zu schaffen. Neben allen Vorteilen – Top-Wohnlagen und herrliche Landschaft – müsse dabei auch unsere Eigenständigkeit bewahrt werden, betonte Jakob Brunnschweiler gegenüber der «*Tüüfner Poscht*». Dabei «outet» sich der seit 49 Jahren in Teufen lebende

56 Jahre Jakob Brunnschweiler

Jakob Brunnschweiler wurde am 5. Januar 1950 in Glarus geboren – «auf Heimurlaub», wie er schmunzelnd ergänzt. Die ersten Lebensjahre verbrachte er mit seiner Familie in Nigeria, wo sein Vater im Textilhandel tätig war. Seit 1957 lebt der Bürger von Hauptwil TG in Teufen, wo er auch die Schulen besucht hat. Am Technikum Winterthur liess er sich zum Bauingenieur HTL ausbilden. Nach Lehr- und Wanderjahren – u.a. in der Entwicklungshilfe in Nepal – übernahm er Ende 1980 die Leitung des Ingenieurbüros der Bauunternehmung Preisig AG in Teufen.

Jakob Brunnschweilers politische Laufbahn begann 1992 im Gemeinderat Teufen, dem er während sechs Jahren angehörte. Von 1996–1998 vertrat er die Gemeinde im Kantonsrat. 1998 wurde er in den Ausserrhoder Regierungsrat gewählt; seither steht er dem Departement Bau und Umwelt vor. Als dienstältester Regierungsrat neben Hans Diem kandidierte er als Nachfolger von Alice Scherrer für das Amt des Landammans.

Jakob Brunnschweiler ist seit 1978 verheiratet mit seiner Frau Margrit geb. Koch. Der gemeinsame Sohn Leo (19-jährig) absolviert gegenwärtig eine Lehre. GL



Mit der appenzellischen Eigenart und dem Brauchtum verbunden: Landammann Jakob Brunnschweiler vor einem Liner-Gemälde in einem Besprechungszimmer in Herisau. Foto: GL

Bauingenieur als leidenschaftlicher Bewunderer der appenzellischen Eigenart, des Brauchtums und der Kultur in Ausserrhoden.

Profipolitiker...

Als Profipolitiker ist sich Jakob Brunnschweiler bewusst, dass ein Landammann allein die Welt nicht verbessern kann. Er setzt auf Zusammenarbeit – innerhalb der Regierung und in seinem Departement, aber auch über die Kantonsgrenzen hinaus. «Die regionale Zusammenarbeit ist in den letzten Jahren immer wichtiger geworden», sagt der Ausserrhoder Regierungsrat, der seit dem Jahr 2000 die Konferenz der Ostschweizer Baudirektoren präsidiert.

Bleibt da noch Zeit für das anspruchsvolle Amt des Landammans mit den vielen Repräsentationspflichten? Für das FDP-Mitglied, das sich zum liberalen Flügel der Partei zählt, ist die Zeit für diese neue Herausforderung günstig: Zum einen könne er auf einen guten Mitarbeiterstab zählen, zum andern habe er sein Departement im Laufe der Jahre so gut «gebüschelt», dass Freiraum gegeben sei für das Landammannamt.

Parallel zu seinen neuen (Repräsentations-)Aufgaben wird Jakob Brunnschweiler weiter das Departement *Bau und Umwelt* führen. Zum einen bedeutet dies den Schutz, aber auch die Nutzung unserer Umwelt. Zum

andern warten grössere Bauvorhaben auf die Realisierung: Mit der geplanten Sanierung des Psychiatrischen Zentrums Herisau, einem 40-Mio.-Projekt, und der Umfahrung Herisau stehen zwei grosse Brocken an. Auch Teufen ist involviert mit der Sanierung der Speicherstrasse mit Einbau eines Rad- und Gehwegs zwischen Gählern und Steineggwald; diese Arbeiten sollen bis Ende 2007 abgeschlossen werden.

... und Weltenbummler

Bleibt die Hoffnung, dass dem Magistraten auch die nötige Zeit für seine persönliche Umwelt bleibt. Denn «Köbi» Brunnschweiler, wie ihn seine Freunde nennen, lebt nicht von seiner Arbeit allein. Er ist begeisterter Freizeitsportler (Skifahren, Wandern, Velofahren, Schwimmen) und als geselliger Gesprächspartner beliebt. Das wissen nicht nur seine Kollegen im Unteroffiziersverein Teufen.

Ausserdem liebt Jakob Brunnschweiler das Reisen: Vor allem Asien hat es ihm und seiner Frau angetan. Die Eindrücke der letzten gemeinsamen Reise nach China hat der weltoffene Teufner noch heute in lebhafter Erinnerung. Weitere Begegnungen mit fremden Ländern und Kulturen werden folgen und das Bewusstsein unseres neuen Landammans noch mehr erweitern... ■

12 von 72 Landammännern stammen aus Teufen

Kurzporträts der Landammänner Zellweger (2), Zürcher, Oertli (2), Nagel, Roth (2), Bruderer (2) und Höhener.

Gäbi Lutz

Jakob Brunnschweiler ist der 72. Landammann von Appenzell Ausserrhoden – und der 12. aus Teufen. Wir stellen die Teufner Landammänner an dieser Stelle kurz vor. Die (Gemälde-)Galerie der Politiker folgt auf der nächsten Seite.

1613–1781

Erster Teufner Landammann war der Wirt, Glaser und Kunstglaser *Conrad Zellweger* (1559–1648). Als Anhänger des evangelischen Glaubens übersiedelte er um 1588 nach Herisau, wo er 1598 als Gemeindehauptmann wirkte. Von 1613–1642 war er Landammann und Tagsatzungsgesandter. Während dieser Zeit lebte er in Teufen. Verschiedene Glasmalereien aus seiner Hand befinden sich im Hist. Museum St. Gallen.

Landammann wurde auch dessen Sohn *Johannes Zellweger* (1591–1656), der vermutlich wie sein Vater Wirt und Glaser war. Er lebte seit ca. 1613 in Teufen und war 1627 Gemeindehauptmann. Von 1631–44 wirkte er als Tagsatzungsgesandter, von 1642–46 als Landammann. Sein angeblich hitziges und unausgeglichenes Temperament kam ihm bei der Amtsführung immer wieder in die Quere. Er strachelte an einer unpopulären Gesetzesvorlage (Erbrechtssteuer), deren Urheberchaft ihm zugeschoben wurde.

Bauer und Zimmermann war der dritte Teufner Landammann, *Gebhard Zürcher* (1701–81), Gstalden. Er wirkte als Hauptmann der Gemeinde Teufen, Landesfähndrich, Landeshauptmann und Landvogt im Rheintal, bevor er von 1747–81 das Amt des Landammanns inne hatte.

1818–1875

Mehr zu berichten gibt es über den Arzt *Matthias Oertli* (1777–1837), der von 1818–32 als Landammann wirkte. Von 1798–1818 führte er in Teufen eine kleine Praxis, die er zugunsten breitgefächerter Studien und der Politik aufgab. Er war Rats herr in Teufen. Als Mitglied der Sanitätskommission setzte er sich gegen die «Kurfuscher» ein. Die Wahl des Tagsatzungsgesandten (1817–32) zum Landammann

bedeutete den Durchbruch des Liberalismus in Ausserrhoden. Oertli hob hier die Zensur auf und gehörte zu den Wegbereitern der Pressefreiheit in der Schweiz.

Jakob Nagel (1790–1841) war ebenfalls Arzt und trat nach seinen Studien 1810 in die Praxis seines Vaters ein, um diese später zu übernehmen. Jakob Nagel wirkte in Teufen als Rats herr, Gemeindehauptmann und -schreiber. Er war Grossrat und Landeshauptmann, bevor er 1832 zum Landammann (bis 39) gewählt wurde. Von 1830–38 amtierte er als Tagsatzungsgesandter. Jakob Nagel galt als treibende Kraft für die kantonale Verfassungsrevision 1832 und setzte sich besonders für Pressefreiheit und Gewaltentrennung ein.

Johann Konrad Oertli (1816–61), Sohn von Landammann Matthias Oertli, war seit 1839 als Arzt in Teufen tätig. Er wirkte u.a. als Gemeinderat, Mitglied des Kleinen Rats, Gemeindehauptmann und Grossrat (1844–45) sowie als Landammann (1848–53). Von 1848–49 war er der erste Ausserrhoder Ständerat. Alle seine Ämter aufzuzählen würde den Rahmen dieser Seite sprengen. Durch seine autoritäre Art schuf sich J.K. Oertli zahlreiche Gegner. 1853 wurde er Opfer der Launen der Landsgemeinde, die ihn aus allen kantonalen Regierungsgämtern abwählte und ihn – gegen seinen Willen – in den Nationalrat wählte. Er übersiedelte deshalb vorübergehend nach Konstanz...

Johannes Roth (1812–1870) entstammte einer wohlhabenden Familie und lebte nach den Studien der Rechte als Privatier und Politiker in Teufen. Er wirkte als Rats herr und Landrat, präsidierte den Kleinen Rat, war Gemeindehauptmann, Landeshauptmann, Landessekkelmeister, Landesstatthalter, Tagsatzungsgesandter und Landammann (1860–70). Von 1849–59 vertrat er Ausserrhoden im Ständerat, von 1959–66 im Nationalrat. Für seine gesetzgeberischen Verdienste in Ausserrhoden verlieh ihm die Universität Zürich 1862 die Ehrendoktorwürde. Roth war bekannt als Musikmäzen und für die Vergabe hoher Beträge an öffentliche Bauten in Teufen (Pfarrhaus; heutiges Gemeindehaus, Dorfschulhaus und Artillerie-Zeughaus).

Einer der bedeutendsten Politiker war *Arnold Roth* (1836–1904): Ständerat (1870–78; 1876 Vizepräsident) und Regierungsrat, von 1873–75 regierender Landammann. Als schweizerischer Gesandter in Berlin lehnte er 1882 und 1891 Kandidaturen für den Bundesrat ab. 1899 war er Delegierter an der Friedenskonferenz in Den Haag.

1948–2006

Erster Teufner Landammann im letzten Jahrhundert war der Bauunternehmer *Jakob Bruderer* (1890–1966). Er diente Teufen als Gemeinderat (1920–39), war Kantonsrat (1929–43) und Regierungsrat (1943–46). Von 1951–54 wirkte er als Nationalrat, von 1954–56 als Landammann.

Zwölf Jahre später folgte ihm sein Sohn *Otto Bruderer* (1921–92) ins Amt des Landammanns, das er von 1968–71, 1972–75 und 1978–80 bekleidete. Zuvor wirkte Otto Bruderer als Gemeinderat (1955–61), Kantonsrat (1962–67) und Regierungsrat (1967–80); er stand zuerst der Sanitäts-, dann der Finanz- und Steuerverwaltung vor.

1984 wurde der Redaktor und Präsident des TV Teufen, *Hans Höhener* (1947) als damals jüngster Regierungsrat (Erziehungs- und Kulturdirektion) gewählt. Bereits als 23-Jähriger war er Gemeinderat, zwei Jahre später Kantonsrat. Das Landammannamt bekleidete er von 1984–87, 1990–93 und 1994–97. Er setzte sich vehement – und erfolgreich – für das Frauenstimmrecht und die neue Verfassung ein, musste aber auch den Niedergang und Verkauf der Kantonalbank mitverantworten. An der Ständeratswahl an der Landsgemeinde in Hundwil 1997 unterlag der zurücktretende Landammann dem heutigen Bundesrat H.-R. Merz.

Am 26. Februar 2006 wählte der Ausserrhoder Souverän den 56-jährigen Teufner *Jakob Brunnschweiler* zum Landammann. Er wirkte zuvor als Gemeinderat (1992–98), Kantonsrat (1996–98) und seit 1998 als Regierungsrat (Bau und Umwelt). (Siehe auch «Tüüfner Chopf» auf Seite 5.)

Quelle: «Historisches Lexikon der Schweiz»; Thomas Fuchs. – Wir danken Dr. Peter Witschi, Kantonsarchivar von Appenzell Ausserrhoden, für seine Mitarbeit. ■

Galerie der Teufner Landammänner (1613–2006)

Die zwölf Ausserrhoder Landammänner aus Teufen im Bild – elf davon auf teils historischen Ölgemälden.



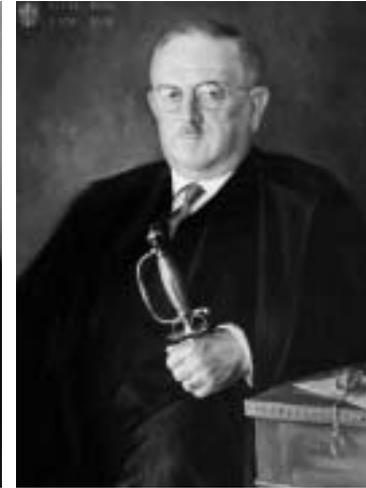
Jakob Brunnschweiler (1950), Landammann seit dem 26. Februar 2006.
Fotos: GL



Hans Höhener (1947), Landammann von 1984–1987; 1990–1993; 1994–1997.



Otto Bruderer (1921–1992), Landammann von 1968–1971; 1972–1975; 1978–1980. Staatsarchiv Appenzell A. Rh.



Jakob Bruderer (1890–1966), Landammann von 1948–1951 und 1954–1956.



Arnold Roth (1836–1904), Landammann von 1872–1877.



Johannes Roth (1812–1870), Landammann von 1860–1870.



Johann Konrad Oertli (1816–1861), Landammann von 1848–1853.



Jakob Nagel (1790–1841), Landammann von 1834–1839.



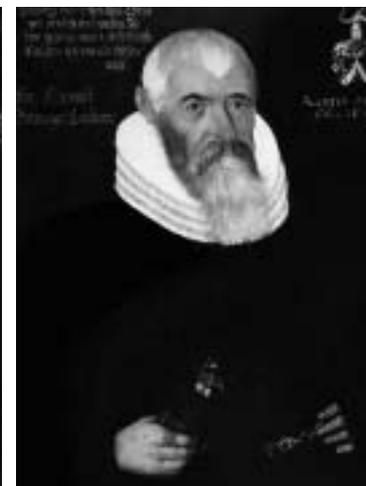
Matthias Oertli (1777–1837), Landammann von 1818–1832.



Gebhard Zürcher (1701–1781), Landammann von 1747–1781.



Johannes Zellweger (1591–1664), Landammann von 1642–1646.



Conrad Zellweger (1559–1648), Landammann von 1613–1642.

NUM AG verlegt Hauptsitz von Paris nach Teufen

Neue Firmenstruktur, neuer Auftritt, innovativ und weltweit tätig – doch in unserer Gemeinde weitgehend unbekannt...

Sepp Zurmühle

Haben Sie die hellen Firmengebäude an der Strasse Lustmühle–Stein auch schon gesehen und sich dabei gefragt, was darin wohl gearbeitet oder produziert wird? Einige unter Ihnen erinnern sich vermutlich noch an die Zeit zwischen 1951 bis 1991, als die Firma Güttinger an der Rütihofstrasse 1, in den heutigen Gebäuden der Firma Rau & Co., domiziliert war, bevor sie 1991 den damaligen Neubau in der Lustmühle bezog.

280 Mitarbeitende

Bis am 31. Januar 2006 war die Firma Num Güttinger AG Teil der Firmengruppe Schneider Electric, die weltweit 85'000 Mitarbeitende in 130 Ländern beschäftigt und sowohl in der elektrischen Energieverteilung als auch in der industriellen Steuerungs- und Automatisierungstechnik tätig ist. Zusammen mit weiteren Niederlassungen wurde die Firma Num Güttinger AG per 1. Februar von einem Investor übernommen und neu in der NUM-Gruppe zusammengefasst.

Insgesamt beschäftigt die NUM-Gruppe 280 Mitarbeitende und erzielte 2005 einen Umsatz von rund 75 Mio. Franken. Weltweit befinden sich sieben weitere NUM-Niederlassungen in Deutschland, Frankreich, Italien, England, Spanien, USA und China. Alle Betriebe wurden auf NUM umfirmiert. «Typisch französisch» bleibt die Aussprache des Firmennamens: Nüm.

NUM AG Teufen/Lustmühle

Per 1. Februar wurde der Hauptsitz von Paris nach Teufen verlegt. Der 1985 in die Firma eingetretene vormalige Verkaufsleiter Peter von Rüti löste Ende 2004 Hans Bachmann

«Bekannte Unbekannte...»

Unter diesem Motto will die «Tüfner Poscht» ihren Leserinnen und Lesern in loser Folge Einblick gewähren in ortsansässige Unternehmen, die von der einheimischen Bevölkerung kaum wahrgenommen werden und weitgehend «unbekannt» sind – obschon sie in ihrer Branche etabliert sind und ihre Ausstrahlungen weit über die Gemeinde- und Landesgrenzen hinausgehen. TP



nach 22 Jahren an der Spitze von NUM Schweiz ab. Mit der Neustrukturierung und Verselbständigung übernahm Peter von Rüti den Posten des CEO (Gesamtleiter) der ganzen NUM-Gruppe.

Die Firmenzentrale in der Lustmühle heisst neu simpel und kurz «NUM AG». Damit verschwindet das Wort Güttinger aus dem visuellen Auftritt. Im Betrieb Lustmühle arbeiten gegenwärtig 55 Personen, hauptsächlich aus den Bereichen Elektroengineering, Elektronik, Informatik, Mathematik und Automationstechnik. In Teufen wohnhaft sind davon sechs Mitarbeitende. Laut Peter von Rüti dürfte der Personalbestand am Standort Teufen erfreulicherweise mittelfristig auf etwa 65 Personen anwachsen.

Der Umsatz der Schweizer Niederlassung beträgt rund 20 Mio. Franken. Von Teufen aus werden die Marktgebiete Schweiz und Österreich mit Filialen in Biel und Linz direkt betreut. Weiter befindet sich in der Lustmühle das internationale «Kompetenzzentrum Werkzeugschleifen» der NUM-Gruppe. Dieser Teilmarkt wird weltweit ab Teufen bearbeitet.

CNC Power Engineering

Doch was genau machen die Mitarbeitenden mit ihren Computern, Kabeln, elektronischen und mechanischen Komponenten? Was wird da ausgetüftelt, entwickelt und letztlich produziert und zusammengebaut? Peter von Rüti, bei dem die Begeisterung für die Tätigkeiten und Fähigkeiten der NUM erlebbar sind, formuliert die Kernkompetenz

Peter von Rüti, Gesamtleiter der NUM-Gruppe, «durchschaut» eine zunehmend automatisierte Welt mit Zuversicht und Kennerblick. Foto: pd.

der NUM-Gruppe folgendermassen. «Je präziser und schneller eine möglichst komplexe, mehrachsige computergesteuerte (CNC) Produktionsanlage irgendwo auf der Welt funktionieren soll, desto mehr ist unser Wissen und Können gefragt.» Die Kunden der NUM-Gruppe sind Hersteller von computergesteuerten Maschinen für den Werkzeugmaschinenbau und die übrige Industrie.

NUM erarbeitet zusammen mit den Kunden Gesamtlösungen für die Automation, Steuerung und Koordination solcher Maschinen und ganzer Anlagen. Das NUM-Angebot umfasst CNC-Hardware (Schaltkästen, Antriebe usw.) sowie CNC-Software (Programme). Entscheidend ist jedoch die «CNC-Brainware» (frei übersetzt: «eingesetzte Hirnzellen»). Alle drei Komponenten ergeben zusammen das «CNC Power-Engineering». Setzten sich vor 30 Jahren 95% der Maschinenkosten aus «Material und Eisen» zusammen, so entfallen heute gegen 60% der Kosten auf die Steuerung und Automatisierung. Als Beispiel erwähnt Peter von Rüti ein Projekt aus der Uhrenindustrie, bei dem eine Anlage mit rund 100 gleichzeitig arbeitenden, einzeln gesteuerten, beweglichen Achsen ungefähr so laufen soll wie ein perfekt «getunter Rennwagen»: schnell und präzise und beides gleichzeitig. Und das alles, damit wir Menschen «mehr Zeit für uns selber» haben sollten, denkt sich der Schreibende. ■

«Hölzige» bereiten sich auf die WM in Japan vor

Mehr als 30 Schreinerlehrlinge haben sich an der Sektionsmeisterschaft an der Holzfachschule Teufen beteiligt.

Unter den Nachwuchstalenten wird ein Nachfolger für den Teufner Schreiner-Weltmeister *Jonas Buff* gesucht. Mehr als 30 Schreiner-Lehrlinge aus beiden Appenzell beteiligten sich an der Sektionsmeisterschaft in der zweiten Februar-Woche in der *Appenzeller Holzfachschule* in Teufen. Unter den fünf Erstplatzierten dieser Vorentscheidung für die Berufs-WM in Japan finden sich zwar keine Teufner Lehrlinge; wir haben sie dennoch bei ihrer Arbeit beobachtet und fotografiert (*Bilder rechts*). Für die regionale Ausscheidung qualifizierten sich Schreiner-Lehrlinge aus Reute (Lehrrort Gais), Hundwil, Herisau, Gonten und Wolfertswil. An der Rangverkündigung vom 12. Februar durfte der Leiter der Holzfachschule, *Thomas Vogler*, zahlreiche Gäste begrüßen. Unter ihnen waren auch Weltmeister *Jonas Buff* und andere erfolgreiche Appenzeller, die an früheren Weltmeisterschaften erfolgreich abgeschlossen haben. **Bildbericht: GL ■**



Remo Knechtle (links) und Sven Bressan lassen sich bei Nägeli AG in Gais ausbilden.



Stephan Zellweger, Schreinerei Engler.



Raffael Baumann, Koller+Dörig, Speicher.

Nebel spaltender Fasnachtsauftakt im Dorf

Die Guggemusig Südwürscht und Kindergärtler eröffneten die Fasnacht. – Höhepunkte folgen am 1. März-Wochenende.

Bei dichtem Nebel eröffneten die Teufner Närrinnen und Narren am Schmutzigen Donnerstag die diesjährige Fasnacht. Die *Kindergärtler* aus dem Dorf und den Gählern versammelten sich vor dem alten Feuerwehrdepot zu fasnächtlichen Darbietungen. Sie wurden dabei lautstark unterstützt durch die *Guggemusig Südwürscht*, die seit dem Mor-

genstraich um 6 Uhr blasend und trommelnd den Nebel im Dorf zu vertreiben versuchte. Ein farbenfroher Umzug führte zum Buswendeplatz beim Bahnhof, wo sich einige Zuschauer/-innen mehr eingefunden haben. An einem Stand der Raiffeisenbank schenkten freundliche Frauen heisse Getränke aus und boten leckeres Fasnachtsgebäck an.

Die Teufner Fasnacht ist «eingeblesen». Höhepunkte stehen am 1. März-Wochenende auf dem Programm: der *Maskenball* am Freitagabend im Zeughaus, der *Kinderumzug und -maskenball* am Samstagnachmittag und der *Funkensonntag* in der Oberen Schwendi und in Nieder-teufen am 5. März.

Bildbericht: GL ■



Die Bibliothek – ein kultureller Treffpunkt

An der Hauptversammlung der Lesegesellschaft hat die Gemeindebibliothek einen erfreulichen Jahresbericht präsentiert.

Die Bibliothek war auch im vergangenen Jahr ein inspirierender Ort. Denn Bücher, Musik und Filme strahlen aus, sie machen uns klüger, sie unterhalten, sie regen an und sie fordern uns heraus. Dank ihnen finden sich die unterschiedlichsten Menschen in der Biblio-

thek ein, und durch sie werden schöne Begegnungen und Gespräche möglich. Fast täglich hören die Betreuerinnen, welche wichtige Rolle die Bibliothek im Leben von vielen Einwohnern und zunehmend auch von auswärtigen Besuchern spielt, dass sie beiträgt zur

Lebensqualität im Dorf. Diese Beliebtheit manifestiert sich jeweils an den Ausleihzahlen: Im Jahr 2005 wurden total 81'078 Medien ausgeliehen – das entspricht etwa 15,5 Medien pro Einwohner. Davon waren 46'857 (58%) Bücher und 34'221 (42%) Nonbooks (Hörbuch, CD, Video, DVD und CD-Rom).

Seit bald zwei Jahren ist der Bibliothekskatalog online abrufbar. Eine praktische Sache – einfach und schnell informiere ich mich, ob der soeben auf DVD erschienene Film oder das neue Buch meines Lieblingsautoren schon angeschafft wurden und kann das Gewünschte gleich per E-Mail reservieren lassen. Letzten Sommer wurde die Website ausgebaut und ergänzt mit Informationen über Neuerwerbungen von Büchern und Hinweisen auf Veranstaltungen. *EP*

Neue Website: www.biblioteufen.ch



Die Ausleiheite mit dem Bibliotheksteam und den Öffnungszeiten. screenshot

Grubenmann-Pläne aus dem Jahr 1769

Aus dem Jahresbericht der Grubenmann-Sammlung: Von Glockenstühlen, Gartenhäusern und Brückenplänen.

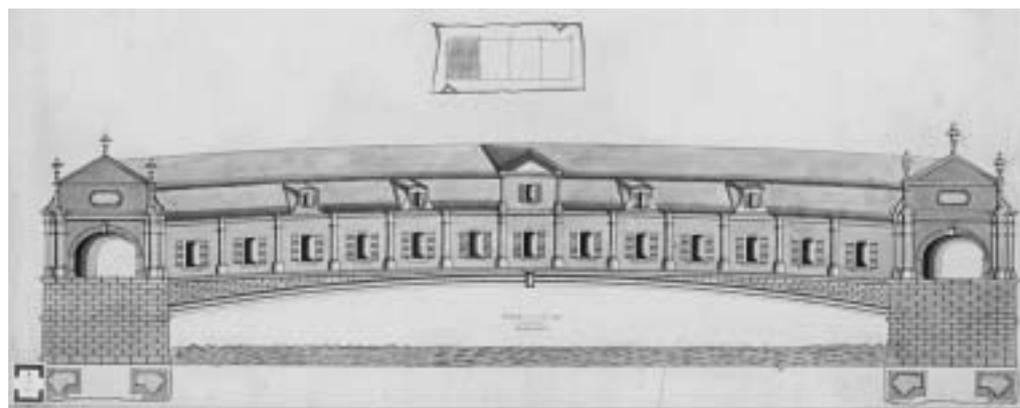
Oben in den Kirchtürmen sind die schweren Glocken an den sogenannten Glockenstühlen aufgehängt. Diese verhindern die Übertragung der Schwingungen auf die Mauern. Der Bau dieser Glockenstühle ist eine besonders schwierige statische Aufgabe. Die originalen Glockenstühle waren früher aus Holz, aber viele sind später durch Stühle aus Eisen ersetzt worden, so auch in Teufen im Jahre 1900. Der in Trogen aufgewachsene Karl Otto Schmid, a. Stadtplaner in Zürich, hat als Student seinerzeit den originalen Glockenstuhl von Trogen vor dem Abbruch aufgenommen und der Grubemann-Sammlung nun die sehr schönen Pläne geschenkt.

Jakob Grubenmann baute in Herisau 1737 die beiden vornehmen Paläste für die Gebrüder Wetter. Zum Haus Rose gehörte der Rosengarten. Die Steinegg-Stiftung hat den etwas verwahrlosten Rosengarten gekauft, restauriert und nun der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Zum Garten gehört ein reizendes Gartenhaus, dessen Decke mit

denselben Stuckaturen versehen ist wie das Haus zur Rose. Wir dürfen wohl annehmen, dass auch dieses hübsche Gartenhaus von Jakob Grubenmann gebaut worden ist.

Im historischen Museum Blumenstein, Solothurn, fand die Ausstellung «Die Geschichte der Solothurner Aarebrücken» statt. Zu sehen waren auch zwei sehr schöne farbige Pläne von «Johannes Grubenmann dem Jünger» aus dem Jahre 1769 für eine 71 m

lange Aarebrücke (Bild). Leider wurde das Projekt wegen Geldmangels nicht realisiert. Am 6. Juli hielt Rosmarie Nüesch einen Vortrag über «Die Baumeister Grubenmann und ihr Solothurner Brückenprojekt». Unterdessen ist die Sammlung im Besitze von sehr schönen Kopien der Pläne in Originalgrösse. Sie können in der Grubenmann-Sammlung besichtigt werden. (Hier ist auch der ausführliche Jahresbericht erhältlich.) *RN/AK*



Ausbau der Speicherstrasse: Beginn der 2. Etappe

Die Strasse wird vom Schulhaus Gählern bis zum Steineggwald ausgebaut und mit einem Rad- und Gehweg versehen.

Bis Herbst 2007 wird die Speicherstrasse auf einer Länge von 1630 Metern total erneuert und durchgehend auf 6,5 Meter Breite ausge-

baut sein. Auf der Südseite wird ein separater, 2.25 Meter breiter Rad- und Gehweg zur Verfügung stehen.

Baubeginn der zweiten Etappe ist im März. Als erstes werden die beiden Durchlässe *Löchlibach* und *Steineggbach* erneuert. Anschliessend folgen die Strassenbau- und Werkleitungsarbeiten ab Gähleren bis Wettershaus.

Die dritte und somit letzte Strassenbauetappe – Stelz bis Parkplatz Vita Parcours – wird im Frühling 2007 in Angriff genommen. Gleichzeitig werden im Steineggwald die Schüttungen und Auskofferungen weiter vorangetrieben.

Den Zuschlag für die Bauarbeiten erhielt das gleiche Baukonsortium wie bei der ersten Etappe.

Tiefbauamt und Gemeinde Teufen bitten die Anwohner und Verkehrsteilnehmer um Verständnis für allfällige Einschränkungen während der Bauzeit. Die Bauleitung wird die Betroffenen zu gegebener Zeit noch direkt informieren. *rw.*

Bei Fragen wenden Sie sich an Roman Waldburger, Tiefbauamt Appenzell Ausserrhoden (071 353 65 14) oder Ueli Anderfuhren, Bauverwaltung Teufen (071 335 00 42). ■



Im März beginnt die 2. Etappe der Sanierung Speicherstrasse mit Einbau eines südseitigen Geh- und Radweges (im Bild eine entsprechende Aufschüttung) vom Schulhaus Gählern bis Wettershaus. Foto: GL

Nachrichten aus dem Gemeinderat

Schiessanlage Wettersbüel: Schiessplan für 2006

Die Benützung der 300-m-Schiessanlage Wettersbüel basiert seit Herbst 1994 auf einer Vereinbarung. Pro Jahr darf an maximal 14 Schiesshalbtagen mit insgesamt 61 Stunden geschossen werden. Von dieser Begrenzung ausgenommen sind das Kantonale Schützenfest, das Eidgenössische Feldschiessen sowie militärische Schiessen. An Sonn- und allgemeinen Feiertagen gilt mit Ausnahme des Eidg. Feldschiessens und allfälligem Kantonschützenfest ein allgemeines Schiessverbot.

Der von der Standschützen-Gesellschaft für dieses Jahr vorgelegte und vom Gemeinderat genehmigte Schiessplan umfasst 14 Halbtage mit 50.5 Stunden. Danebst – und von der Vereinbarung ausgenommen – findet das Kantonale Schützenfest statt. Der Gemeinderat hat das Benützungsrecht für den Pistolen- und 300-m-Stand wie folgt erteilt:

Freitag bis Montag, 16. bis 18. Juni, und 23. bis 26. Juni; Freitag bis Sonntag, 30. Juni bis 2. Juli.

Die Schiesszeiten wurden wie folgt festgelegt: 8–12 Uhr, 13.30–19 Uhr, Samstag/Sonntag jeweils bis 17 Uhr. Ende Feuer im Stand Wettersbüel ist am Sonntag, 2. Juli, um 12 Uhr. *gk.* ■

Rechnung des Zweckverbands Feuerwehr Teufen-Bühler-Gais

Der Gemeinderat hat die Jahresrechnung 2005 und einen auf die Gemeinde Teufen entfallenden Kostenanteil von 412'700 Franken genehmigt. Der gegenüber dem Budget ausgewiesene Mehraufwand von knapp 49'000 Franken entstand durch häufigere und grössere Einsätze als im vorangehenden Jahr. Durch die vielen Einsätze war der Bedarf an Verbrauchsmaterial und Treibstoffen höher als budgetiert und führte zu einem bedeutend höheren Unterhaltsaufwand.

Der Gemeinderat dankt allen, die ihre Dienste der Feuerwehr unter dem Motto «Unsere Freizeit für Ihre Sicherheit» zur Verfügung stellen, herzlich. *gk.* ■

Gemeindebeiträge für Schule Roth-Haus und «Hölzige»

Der *Schule Roth-Haus Teufen* wird auch dieses Jahr der Baurechtszins für das Grundstück im Schönenbüel erlassen.

Vom 9.–11. Februar 2006 haben in der *Appenzeller Holzfachschule* in Teufen die zweiten Sektionsmeisterschaften beider Appenzell stattgefunden. Diese Meisterschaft ist die erste Stufe für die im Jahre 2007 stattfindende Berufsweltmeisterschaft in Shizuoka, Japan. Der Gemeinderat unterstützt diese regionale Ausscheidung in der Holzfachschule mit einem Gemeindebeitrag von 2'500 Franken. Die Meisterschaften wurden als Publikumswettbewerb durchgeführt (*vgl. Seite 11*). *gk.* ■



Auch 2005 Ertragsüberschuss: 2,58 Mio. Franken

Bei einem Ertrag von 39,2 Mio und einem Aufwand von 36,6 Mio Franken resultierte ein erfreulicher Mehrertrag.

Die Verwaltungsrechnung schliesst bei einem Ertrag von 39,22 Mio. und einem Aufwand von 36,63 Mio. Franken mit einem Ertragsüberschuss von 2,58 Mio. Franken ab. Berücksichtigt ist auch ein im Laufe des Jahres gesprochener Nachtragskredit über 161'400 Franken zulasten der laufenden Rechnung und einer über 82'000 Franken zulasten der Investitionsrechnung. Im Voranschlag wurde mit einem Aufwandüberschuss von 277'150 Franken gerechnet.

Auch im vergangenen Jahr hatten der Gemeinderat und die Verwaltung die Ausgaben wiederum sehr gut unter Kontrolle, weichen doch die effektiven Ausgaben lediglich um 0,35% von den budgetierten Werten ab. Bemerkenswert ist, dass erstmals seit langem die Kostenanteile für AHV, IV, Ergänzungsleistungen und Krankenversicherung gegenüber dem Vorjahr insgesamt nicht mehr angestiegen sind. Zugenommen haben im Vergleich mit dem Vorjahr hingegen die Kosten für auswärtige Schulen (+17%) und die Aufwendungen für die öffentliche Fürsorge (+14%). Der Fehlbetrag in der Betriebsrechnung unserer Heime steigt auf rund 425'000 Franken, weil die letzte Anpassung der Entgelte jetzt schon mehrere Jahre zurück liegt.

Die Abschluss-Details – unter anderem mit Minderaufwendungen und Mehrertrag – sowie die beantragten zusätzlichen Abschreibungen sind ab Mitte März im Internet unter www.teufen.ch in der Rubrik «Verwal-

tung/Behörden» abrufbar oder können bei der Kanzlei bestellt werden.

Bei den ordentlichen Steuern wurde der Voranschlag in der Kategorie der natürlichen Personen um 568'571 Franken, bei den juristischen Personen um 353'554 Franken übertroffen. Bei den Sondersteuern können an Grundstückgewinnsteuern 94'747 Franken und an Handänderungssteuern 813'097 Franken Mehrertrag ausgewiesen werden. Bei den Erbschaftssteuern wurde ein Mehrertrag von 141'855 Franken erzielt.

Der Gemeinderat hat die Jahresrechnung 2005 genehmigt und beantragt den Stimm-

berechtigten, den Ertragsüberschuss von 2'588'575 Franken hauptsächlich für zusätzliche Abschreibungen zu verwenden und damit die Verschuldung zu reduzieren.

Die Unterlagen für die Jahresrechnung 2005 werden den Stimmberechtigten Mitte März zugestellt. Die Jahresrechnung unterliegt gemäss den Bestimmungen von Art. 8 lit. d) Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum; eine Abstimmung darüber findet nur statt, wenn wenigstens 100 Stimmberechtigte innert 20 Tagen es schriftlich verlangen. Das Inserat erscheint am 15. März. *gk.* ■

Wärmeverbund: umweltgerecht

Die Stimmberechtigten haben am 27. November 2005 mit 1'355 Ja zu 699 Nein dem Wärmeverbundsystem mit einer Holzschnitzelfeuerungsanlage im neuen Alterszentrum Gremm zugestimmt. Mit der Realisierung des Wärmeverbundes Gremm-Hörli-Dorf können die angeschlossenen Gebäude wirtschaftlich und mit einem CO²-neutralen Brennstoff beheizt werden. Die in einem Leserbrief (*vgl. Seite 36*) geäusserten Bedenken bezüglich Feinstaub-Problematik sind den zuständigen Behörden bekannt. Der

Gemeinderat sieht jedoch keine Veranlassung, von der vorgesehenen Beheizung abzuweichen. Wie bereits an der öffentlichen Versammlung darauf hingewiesen, gelangen bei Holzfeuerungsanlagen hochwertige Partikelfilter zum Einsatz. Der Gemeinderat ist sich seiner Verantwortung auch im Bereich des Umweltschutzes bewusst und nimmt diese wahr. Bei der Inbetriebnahme der Heizzentrale im neuen Alterszentrum wird die Luftreinhaltung durch einen Partikelfilter neuester Generation gewährleistet. *gk.* ■

Gute Noten für Vermittleramt...

Von den insgesamt 108 beim Vermittleramt eingegangenen Klagen konnten 104 abschliessend bearbeitet werden. 101 Klagen betrafen Forderungen und sieben andere Streitpunkte. Von diesen 104 Klagen konnten deren 53 auf Stufe Vermittlung erledigt werden, d.h. sie wurden vermittelt, zurückgezogen oder sind dahingefallen; für die restlichen 51 Klagen wurden Leitscheine ausgestellt, d.h. die klägerische Partei konnte den Fall weiterziehen an das Kantonsgericht in Trogen. Den Vermittlern *Christian Rechsteiner* und *Daniel Fäh* wird für ihre wertvollen Dienste der beste Dank ausgesprochen. *gk.* ■

... und Betreibungsamt

Der Gemeinderat hat vom finanziell wiederum gut lautenden Rechenschaftsbericht des Betreibungsamts Appenzeller Mittelland

Kenntnis genommen. Dem Team mit *Fredy Schläpfer*, *Werner Holderegger*, *Nadine Weder* und *Susanne Rutz* wird für die gute Arbeit der beste Dank ausgesprochen. *gk.* ■

Mitarbeit in Kommissionen

Gemäss den Bestimmungen der Gemeindeordnung haben Mitglieder von Kommissionen und Arbeitsgruppen ihren Rücktritt mindestens acht Wochen vor Ablauf eines Amtsjahres Ende Mai schriftlich bekannt zu geben. Nach Ablauf dieser Frist werden die Rücktritte publiziert. Gleichzeitig werden die politischen Gruppierungen eingeladen, der Gemeindeganzlei bis 31. Mai Personen mitzuteilen, die bereit wären, in Kommissionen und Arbeitsgruppen mitzuarbeiten. Interessierte Personen ohne Zugehörigkeit zu einer solchen Gruppierung können ihr Interesse direkt der Kanzlei mitteilen. *gk.* ■

Teufen am Fernsehen

Der Regional-TV-Sender TVO wählte für die diesjährige Sommerserie «*I de Ostschwiz dehei*» mit Victor Rohner unter anderen auch die Gemeinde Teufen als Drehort aus. Unter der Leitung von Gemeindepräsident *Gerhard Frey* organisiert das OK mit *Fritz Müller*, Sekundarlehrer Teufen, *Ulla Wyser-Schuler*, Gemeinderätin, und *Patrick Eugster*, Gemeindeganzlei, den Anlass mit seinem Rahmenprogramm. Drehtag ist der Freitag, 9. Juni 2006. Die Aufnahmen werden mit einem Fest für die Bevölkerung abgeschlossen. Dieses Dorffest findet auf der Sportanlage Landhaus statt, auf dem der FC Teufen am 10./11. Juni sein Dorfturnier durchführt. So kann ein grosser Teil der Infrastruktur gemeinsam genutzt werden. Der Ausstrahlungs-Zeitpunkt der Sendung auf TVO ist noch nicht bekannt. *gk.*

Bewilligte Baugesuche im 4. Quartal 2005

Elisabeth Schmid-Ulmann, Vorderhausstr. 9, Teufen: Umbau Wohnhaus, Erstellung Terrasse, Speicherstrass 27.

Baugesellschaft Landhaus, Hauptstrasse 101, Teufen: Neubau Mehrfamilienhaus mit Tiefgarage, Ebni 5b; Projektänderung.

Rolf Brunner, Lindenstrasse 5, Lustmühle: Neubau von zwei Garagen, Lindenstrasse 5, Lustmühle.

Teufner Metzg, Hauptstrasse 1, Teufen: Beleuchtete Reklamebeschriftung bei Wohn- und Geschäftshaus, Hauptstrasse 1.

Miteigentümergeinschaft Hehli, Goldibrigg 617, Teufen: Neugestaltung Parkplätze und Erstellung Ausweichstelle Schlatterlehnrstr.

Konrad und Rita Hilbers-Dellacha, Stofelrain 2303, Teufen: Neubau Doppelgarage mit Carport, Sanierung/Umbau Wohnhaus, Speicherstrasse 18.

Einwohnergemeinde Teufen, Ressort Betriebe und Sicherheit: Er-

stellung Ballfangnetz beim Trainingsplatz Zeughausplatz.

Raoul Fetz, Alte Haslenstrasse 25, Teufen: Gedeckter Sitzplatz mit Windschutz, Alte Haslenstr. 25.

Walter Giger-Hauser, Unterbach 1101, Teufen: Umbau Scheune, Einbau Wohnung, Erstellung Auslauf für Laufstall; Projektänderung.

Azimex AG, Speicherstrasse, 9053 Teufen: Erstellung Wärmepumpenanlage, Speicherstrasse.

Planteam AG, Rorschacherstrasse 21, St.Gallen: Erstellung Wärmepumpenanlage, Im Stofel.

Hanspeter und Katharina Nef-Knöpfel, Feld, Teufen: Erstellung Remise/Carport, Anbau Vordach an Remise, Erstellung Brunnenhaus/Schafunterstand.

Paul Tobler, Bächlistrasse 9a, Teufen: Montage Photovoltaikanlage (150 m²) auf Wohn- und Gewerbehäuser, Hauptstrasse 49.

Barbara Bärlocher, Hechtstrasse 18, Teufen: Fassadenänderung,

Umbau Praxis/Estrich zu Wohnung, Hechtstrasse 18.

Peter Stössel, Schwendi, Teufen: Erstellung Pferdeunterstand, Schwendi, Niederteufen.

Beco Immobilien AG, Oberes Schuhmachershaus 817, Niederteufen: Erstellung Wärmepumpenanlage mit Erdsonden, Untere Böhlstrasse, Niederteufen.

Karl und Susanne Büchler, Lortanne 3, Teufen: Anbau Wintergarten an Wohnhaus, Lortanne 3.

Flavio Mian, Egglistrasse 8, Teufen: Neubau Doppelgarage mit Zufahrt, Erstellung Stützmauer.

Handwerkergruppe GmbH, Schurtanne 208, Trogen: Neubau Carport, Spiessenrüti.

Walter Giger-Hauser, Unterbach, Teufen: Umbau Scheune, Einbau Wohnung in Scheune, Erstellung Auslauf für Laufstall, Kalberweid.

Sinnergie GmbH, Am Burggraben 27, St.Gallen: Abbruch Werkhalle und Garage, Neubau vier Reihen-

Einfamilienhäuser und Mehrfamilienhaus mit Tiefgarage und Veloabstellraum, Bächli.

Einwohnergemeinde Teufen: Erstellung Gehweg, Rothhusstrasse. Miteigentümergeinschaft Hehli, Goldibrigg 617, Teufen: Erstellung Sitzplatz und Anbau Balkon an Wohnhaus, Goldibrigg.

Oskar Fässler AG, Hauptstrasse 15, Teufen: Erstellung Wärmepumpenanlage mit Erdsonden, Hauptstrasse 15.

Urs Bleisch-Spitz, Vogelherdstrasse 20a, St. Gallen: Erstellung Wärmepumpenanlage mit Erdsonden, Rothenbüel.

Gianreto und Ruth Kleger-Schäfli, Hauptstr. 106, Niederteufen: Erstellung Wärmepumpenanlage mit Erdsonden, Büelstrasse, Niederteufen.

Swissbuilding Concept AG, St. Gallen: Wohnüberbauung mit 18 Terrassenwohnungen mit Einstellhalle; Projektänderung. *gk.* ■

Handänderungen im Dezember 2005

Haudenschild Max, Thal, an Zesiger-Navarro Thomas, Niederteufen: Grundstück Nr. 1505, 878 m², Plan Nr. 8, Schulhausstrasse, Wohnhaus Vers. Nr. 948, Schulhausstr. 17, Gartenhaus Vers. Nr. 2010, Schulhausstrasse, Garage Vers. Nr. 2296, Schulhausstrasse, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.

Ruhl-Bolliger Berta Erben, Teufen, an Stuber-Gilgen Edith, Ulmiz: Grundstück Nr. 583, 158 m², Plan Nr. 31, Bühlerstrasse, Wohnhaus Vers. Nr. 700, Bühlerstrasse, Gartenanlage.

Beco Immobilien AG, Niederteufen, an Stolz Peter, Wetzikon: Grundstück Nr. 1880, 2219 m², Plan Nr. 13, Untere Böhlstrasse, Wiese, Weide.

Büchel Alfred, Teufen; Engler Niklaus, Au, an Fawcett-Brunner Franziska, Niederteufen: Grund-

stück Nr. 2141, 499 m², Plan Nr. 14, Blattenstrasse, Wohnhaus Vers. Nr. 2418, Blattenstrasse 15, Tiefgarage (Teil) Vers. Nr. 2423, Blattenstrasse, Gartenanlage.

Giezendanner-Braun Stephan, Niederteufen, an Flückiger Rudolf, Niederteufen: Grundstück Nr. 10305, Plan Nr. 14, Blattenstrasse 11d, Sonderrecht an 4 1/2 Zimmerwohnung Obergeschoss Ost (D 5) mit Kellerabteil, ^{47/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2138.

Swissbuilding Concept AG, St. Gallen, an Wim-Bauengineering AG, Teufen: Grundstück Nr. 10910 - 10933, Plan Nr. 11, Steinwischlenstrasse, Terrassenwohnungen und Bastelräume.

Bücheler House Invest AG, Teufen, an Schaudienst Carsten Michael, Teufen: Grundstück Nr. 10707, Plan Nr. 18, Stofelweid 7, Sonderrecht an Attikawohnung, mit Kel-

lerraum, Disponibelraum und Waschraum, als Nebenräume, ^{219/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2417.

Wick Fischer Hans-Peter, Lustmühle; Fischer Barbara, Lustmühle, an Wu Fei, Lustmühle; Jin Lixia, Lustmühle: Grundstück Nr. 1657, 1099 m², Plan Nr. 5, Weiriden, Wohnhaus Vers. Nr. 1880, Weiriden 11, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.

Rutishauser-Dudler Bruno, Tübach, an Date-Brander Martin, Teufen; Date-Brander Felizitas, Teufen: Grundstück Nr. 99, 503 m², Plan Nr. 28, Bächlistrasse, Wohnhaus Vers. Nr. 117, Bächlistrasse 17, Weg, Gartenanlage.

Stump-Stäheli Elisabeth, Niederteufen; Stump-Stäheli Kurt, Niederteufen, an Zürcher Esther, St. Gallen: Grundstück Nr. 1680, 501 m², Plan Nr. 15, Büelstrasse,

Wohnhaus Vers. Nr. 1907, Büelstrasse 6, Strasse, Gartenanlage; Grundstück Nr. 1697, Plan Nr. 11, selbständiges und dauerndes Baurecht für Garage Assek. Nr. 1921 auf Grundbuch Nr. 1683, Büelstrasse. Steinlin-Rech Irma, Niederteufen, an Rau Thomas, Niederteufen: Grundstück Nr. 378, 1037 m², Plan Nr. 10, Hauptstrasse, Wohnhaus Vers. Nr. 459, Hauptstrasse 112, Garage Vers. Nr. 1846, Hauptstrasse, Gartenanlage, befestigte Fläche. Eugster Jakob Erben, Niederteufen, an Eugster-Thäler Rita, Niederteufen: Grundstück Nr. 1678, 321 m², Plan Nr. 15, Büelstrasse, Wohnhaus Vers. Nr. 1928, Büelstrasse 19, Strasse, Weg, Gartenanlage; Grundstück Nr. 1748, Plan Nr. 11, Baurecht, selbständiges und dauerndes Baurecht für Garage Assek. Nr. 1917 auf Grundbuch Nr. 1683, Büelstrasse. *gba.* ■



Qualitätsmanagement-System für die Verwaltung

Die Kernverwaltung der Gemeinde und eine Treuhandgesellschaft erarbeiten ein System mit ISO 9001/9004-Normen.

Zusammen mit der OBT AG, St. Gallen, erarbeitet die Kernverwaltung der Gemeinde Teufen ein System gemäss den Normen von ISO 9001 und 9004. Der Start des Projektes ist dieses Frühjahr, die Zertifizierung soll im Sommer 2007 erfolgen. Die Gemeinde erfüllt mit der Einführung eines Qualitätsmanagement-Systems einen weiteren Punkt aus ihrem im Jahre 2004 erarbeiteten Leitbild.

Qualität ist in aller Munde – auch im öffentlichen Bereich. Die Bevölkerung versteht sich immer mehr als Kundschaft und erwartet von der Verwaltung einwandfreie Qualität. Zwar sind auf Gemeindeebene die Möglichkeiten der Kundenorientierung durch die

Gesetzgebung begrenzt; dennoch besteht ein grosser Handlungsspielraum, wie und mit welcher Qualität der Kundschaft begegnet wird. Aufgrund der zunehmenden Aufgabenkomplexität wird es immer anspruchsvoller, Qualität nachhaltig sicherzustellen. Ein Qualitätssystem ermöglicht es der Verwaltung, sich an den sich wandelnden Bedürfnissen der Bevölkerung zu orientieren. So wird auch der Mensch wieder stärker in den Vordergrund gestellt; die Mitarbeitenden können sich vermehrt auf die wesentlichen Aspekte ihrer Arbeit konzentrieren und somit eine bessere Dienstleistung am Bürger erbringen. *gk.* ■



Foto: GL

Neue Mitarbeiterinnen

Als Nachfolgerin von *Doris Schmid-Ruoss* hat *Barbara Meier-Burri*, Teufen, am 1. März die Sekretariatsstelle in der Bauverwaltung angetreten.

Ruth Wetter-Zoller, Herisau, übernimmt per 1. April die «gesetzliche Betreuung». *Diana Wick* hat ihre Stelle per Ende Februar gekündigt.

Als Jugendarbeiterin wurde *Stefanie Aouami-Neu*, Rehetobel, angestellt; sie tritt diese neu geschaffene Stelle am 24. April an. *gk.* ■

Kreditfreigaben für Umwelt- und Bauvorhaben

Die Arbeiten zur Weiterführung der Korrektionsarbeiten an der *Speicherstrasse* wurden in den letzten Tagen wieder aufgenommen. Nebst den eigentlichen Strassenbauarbeiten in der Zuständigkeit des Kantons ist auch die Gemeinde – mit *Wasser- und Abwasserleitungen* – auf diesen Baustellen tätig. Diese

Arbeiten sind auch als Vorbereitung für den Umbau der *Kleinkläranlage Wettli* zu einer Pumpstation budgetiert.

Im Bereich der ehemaligen Abbundhalle der Zimmerei Heierli im Bächli sind die Bauarbeiten für eine *neue Überbauung* mit vier Reiheneinfamilienhäusern und einem Mehrfamilienhaus im Gange. Diese neue Arealüberbauung erfordert die Umlegung des öffentlichen Meteorwasserkanals.

Der Gemeinderat hat folgende Kredite zulasten der Investitionsrechnung freigegeben:

- 270'000 Franken zur Erstellung der Schmutzwasserkanäle und des Durchlasses für den Löchlibach;
- 240'000 Franken für den Ersatz der Hydrantenleitung bei der 2. und 3. Etappe der Korrektion der Speicherstrasse;
- 60'000 Franken für die Umlegung des Meteorwasserkanals im Bächli. *gk.* ■

Ergänzung zum Quartierplan Haag-Büel

Die Bauherrschaft/Grundeigentümer der im Rohbau stehenden Zentrums-Überbauung bei der Haltestelle Niederteufen hat die Nachbarparzelle Nr. 1262 – ehemals Suhner – zu Eigentum erworben. Es ist die Überbauung mit einem Fünf-Familienhaus und einer Praxis geplant.

Der geplante Baukörper wird als ortsbauulich sinnvolle Erweiterung der Zentrumsüberbauung beurteilt. Um diese Überbauung

wie geplant ausführen zu können, ist das Grundstück Nr. 1262 in das Quartierplangebiet einzubeziehen und es bedarf einer Quartierplanänderung.

Die Quartierplanänderung wurde den kantonalen Behörden zur Vorprüfung eingereicht. Unter Berücksichtigung einiger kleineren Änderungen kann der Antrag auf Genehmigung durch das Departement Bau und Umwelt in Aussicht gestellt werden.

In Kenntnisnahme des positiven Vorprüfungsberichts hat der Gemeinderat die Quartierplanänderung zuhanden der öffentlichen Auflage verabschiedet.

Die 30-tägige Auflage begann am 15. Februar. Während der Auflagefrist können die Pläne im Büro der Gemeindekanzlei eingesehen werden; allfällige Einsprachen sind schriftlich und begründet innerhalb der Auflagefrist dem Gemeinderat Teufen einzureichen. *gk.* ■

Kreditübertragungen

Gemäss den Bestimmungen des Finanzhaushaltsgesetzes können Kreditübertragungen durch den Gemeinderat bewilligt werden, wenn Arbeiten/Aufträge noch nicht ausgeführt werden konnten. Gestützt darauf hat der Gemeinderat folgende Kreditübertragungen genehmigt:

- Neugestaltung Zugang Lindensaal (52'000 Franken);
- Dachsanierung Wohnhaus Schönenbüel (45'000 Franken). *gk.* ■

43,4 Prozent der Teufner leben in einem Eigenheim

Gemäss Volkszählung 2000 beträgt die Wohneigentumsquote gesamtschweizerisch 34.6%, in Teufen haben 43.4% der Einwohner/innen ein Eigenheim. Die Mehrheit – also 56.6% – sind immer noch Mieterinnen oder Mieter. In absoluten Zahlen heisst dies, dass in der Gemeinde Teufen – Stand 2000 – 1'297 Mietverhältnisse bestanden und 994 Personen/Familien in den «eigenen vier Wänden» wohnten. *gk.*

Die Sozial- und Vormundschaftskommission

Die SVK Teufen entscheidet über Unterstützungsgesuche und vormundschaftliche Massnahmen.

Die Aufgabe der Sozial- und Vormundschaftskommission (SVK) ist es, bei wirtschaftlichen Unterstützungsgesuchen und bei Anträgen auf vormundschaftliche Massnahmen (Personen-/Familienrecht ZGB) vielfältige Entscheide zu treffen. Die «Sozialen Dienste Teufen-Gais» sind das ausführende operative Organ der Sozial- und Vormundschaftskommission.

Warum braucht es die SVK?

Die «Sozialen Dienste» erbringen individuelle Leistungen für Personengruppen in bestimmten Lebenslagen. Aus unterschiedlichen Gründen können diese Leistungen nicht mehr selber bewältigt oder erbracht werden. An Hand von zwei Beispielen versuchen zwei Mitglieder der SVK, einen Einblick in das breite Aufgabenfeld der «Sozialen Dienste» zu geben.

Wirtschaftliche Sozialhilfe

Stellen Sie sich eine Familie mit drei schulpflichtigen Kindern vor. Der Vater arbeitete in der Produktion eines Industriebetriebs und wird aus wirtschaftlichen Gründen entlassen. Er findet keine Arbeitsstelle. Die Arbeitslosenentschädigung (80% des letzten Gehalts brutto minus ca. 10% Sozialversicherung) reicht nicht mehr aus. Auch die Mutter findet keine Teilzeitstelle. Das kleine Privatvermögen der Familie ist inzwischen aufgebraucht. Als ob dies nicht genug wäre, wird bei der jüngsten Tochter festgestellt, dass sie aus gesundheitlichen Gründen eine Zahnkorrektur benötigt. Die Kosten für diese Zahnkorrektur kann die Familie unmöglich mehr selbst aufbringen. Auch ohne diese zusätzlichen Auslagen ist die Familie nicht mehr in der Lage, die laufenden Kosten Monat für Monat aus eigener Kraft aufzubringen. In solchen Situationen greift die Sozialhilfe ein. Sie sichert der Familie anhand klarer Bemessungsgrundlagen (SKOS) den absoluten wirtschaftlichen Grundbedarf. Sie garantiert, dass z.B. Krankenkassenrechnungen fristgerecht einbezahlt werden, damit im Krankheitsfall der Versicherungsschutz garantiert ist. Die Sozialen Dienste helfen den Betroffenen auch bei der Erstellung eines Budgets, oder sie übernehmen,



Die Mitglieder der Sozial- und Vormundschaftskommission (vorne, von links): Regula Bieri, Aktuarin, Ulla Wyser, Präsidentin, Eva Gossweiler; hinten: Dr. Christoph Rohrer, Diana Wick, beratendes Mitglied, Urs Nef und Guido Burch. Foto: GL

wie im obigen Fall, einen Teil der Kosten für die Zahnkorrektur.

Vormundschaftliche Massnahmen

Wenn eine Person aus gesundheitlichen oder «persönlichen» Gründen nicht mehr fähig ist, bestimmte Aufgaben selber zu erledigen und ihre persönlichen Interessen zu wahren, erteilt der Gesetzgeber der Vormundschaftsbehörde einen klaren Auftrag.

Maria F. wird demnächst 93 Jahre alt. Seit sechs Jahren lebt sie im Altersheim. Bis vor kurzem erledigte sie alle ihre Verpflichtungen selbstständig. Die Heimleitung stellt jetzt fest, dass Maria F. ihre Zahlungen unregelmässig erledigt und für eine kleine Rechnung betrieben wird. Da Frau F. ihre Interessen nicht mehr selber vollumfänglich wahren kann, wird von Gesetzes wegen eine Beistandschaft angeordnet. Das heisst: Einer Privatperson oder dem gesetzlichen Betreuer (Amtsvormund) wird die Beistandschaft übertragen. Der Beistand/die Beiständin regelt in diesem Falle ganz alltägliche Dinge wie Rechnungen zahlen, das Privatvermögen verwalten, den Besuch beim Arzt

organisieren oder bei Problemen im Heimalltag Maria F. zur Seite stehen.

Vormundschaftliche Massnahmen werden für hilfsbedürftige Personen (Erwachsene und Kinder) angeordnet. Die Ursachen dieser vormundschaftlichen Begleitung können sein: Minderjährigkeit, geistige Behinderung, psychische/körperliche Krankheit, Unerfahrenheit, Familienkonflikte, Überforderung usw. Vormundschaftliche Massnahmen können auch gegen den Willen der betroffenen Person angeordnet werden. Die Verhältnismässigkeit der anzuordnenden Massnahme steht dabei im Vordergrund.

Die Verantwortung und die Entscheidung über die Art der Massnahme liegt dabei bei der Sozial- und Vormundschaftskommission. Sie muss zwischen den oft komplett auseinander laufenden Interessen der Betroffenen abwägen. Insbesondere bei Kinderschutzmassnahmen können die Entscheide tiefe Einschnitte in den Lebensalltag der betroffenen Eltern und Kinder haben und bedürfen vorher einer gründlichen Prüfung und Klärung aller Interessen.

Urs Nef / Regula Bieri ■

Neues Teufener Heft «Landauer und Car-Alpin»

Erinnerungen und Überlieferungen des Teufners Paul Studach-Hofstetter aus der Zeit von 1900 bis 1950.



Bereit zur Ausfahrt im Break auf dem Betriebsareal am Sammelbühl. 1935.

Thomas Fuchs

In diesen Tagen erscheint in neuem, attraktiverem Layout ein weiterer Band der Serie «Teufener Hefte». Der Autor *Paul Studach-Hofstetter* (Jahrgang 1917) lässt uns darin an seinen Erinnerungen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts teilhaben und vermittelt ein vielschichtiges und spannendes Panorama dieses Zeitabschnittes.

Allgemein zum Inhalt

Das Schwergewicht des Heftes liegt beim «Erwerbsleben mit sozialgeschichtlichem Hintergrund» in Teufen und Umgebung, wo die Familie des Autors seit 1897 eine Transportfirma führt und damit eine der massgeblichen Branchen mit ihren Höhen und Tiefen miterlebt und mitgestaltet. Studachs Erinnerungen erlauben es, an einem Stück Vergangenheit teilzuhaben, das gegenüber

unserer Gegenwart zeitweise sehr fremd anmutet. Selten kam die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts so lebendig und vielseitig aus der Perspektive einfacher Leute zur Darstellung. Rund 140 historische Abbildungen ergänzen die Texte. Im Folgenden seien die einzelnen Kapitel kurz vorgestellt.

Eine kurze Autobiografie

Das Heft beginnt mit einer Kurzbiografie des Autors. Die unvermittelte Umstellung von der deutschen Kurrentschrift auf lateinische Buchstaben ist ebenso geschildert wie das heimliche Bohnenzüchten in der Schwammbüchse oder der Standesdünkel der Realschulkameraden. Als besonders nachteilig empfand der Autor die mangelhafte Unterstützung bei der Lehrstellensuche. Erste selbstständige Fahrten führten den frischgebackenen Car-Chauffeur 1939 mit Teufner Gruppen an die Landesausstellung in Zürich.

Herren und Mägde um 1900

Gross waren die sozialen Unterschiede in der Zeit der so genannten Belle Epoque. Die Mutter des Autors, *Karolina Oswald* (1876–1959), stand von 1899 bis 1901 im Industriedorf Bühler bei einer Industriellenfamilie im Dienst. Ihr Dienstherr war auch Gemeindehauptmann. «*Es kam immer wieder vor, dass Armenhausinsassen mit berechtigten Klagen*

Der Autor Paul Studach-Hofstetter



Paul Studach-Hofstetter (Bild) kam 1917 in Teufen zur Welt und führte dort von 1957 bis 1980 das väterliche Transportgeschäft weiter. In den 1990er Jahren begann er damit, Erinnerungen und Überlieferungen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts aufzuschreiben. Zur Motivation äusserte er sich einmal so: «1980 übergab ich unser Transportunternehmen meinem Sohn Paul Studach-Buff (geb. 1950), für den ich einstweilen noch Büroarbeiten und Carreisen ausführte. Gelegentlich widmeten sich meine Frau und ich einem geruhsamen Privatleben auf dem bäuerlichen Alterssitz Lehn in Teufen. Da ich aber im Privatleben ohne eine nützliche Beschäftigung keine Befriedigung fand, motivierte es mich, verschiedene Erinnerungen aus meinem Leben im Interesse unserer Nachkommen zu Papier zu bringen.»



Der mit einer Holzgeneratoranlage versehene FBW-Landauer (Schweine). Ca. 1945.

zu ihm kamen und ihn baten, sich für ihre Rechte einzusetzen. Gemeindehauptmann Schlaepfer hörte sie sich jeweils an und versprach, etwas zu unternehmen. Da dies meist leere Worte waren, wagten sich die Bittsteller gelegentlich ein zweites Mal vor. Sie wurden in einem solchen Fall derart herunter geputzt, dass sie sich nicht getrauten, noch einmal vorzusprechen.»

Fuhrhalterei und Lohnkutscherei

Den roten Faden durch die beiden folgenden Kapitel bildet die Entwicklung des seit 1897 bestehenden Transportunternehmens Studach, das ab 1903 auch für Personentransporte eingerichtet war. Der Fuhrpark wurde um Landauer (Kutsche), Break und Gesellschaftswagen ergänzt. «In der Zeit des Ersten Weltkrieges machte sich mein Vater seine Verbindungen ins Rheintal auf eigene Art zu Nutze. Er schmuggelte in seinen Ladungen Kartoffeln, Mais und andere von Rheintaler Bauern angebaute Feldfrüchte ins Appenzelerland und unterlief so das Ausfuhrverbot des Kantons St. Gallen für solche Produkte.»

Lastwagentransporte, Busreisen

«Meine älteren Brüder versuchten einige Jahre lang vergeblich, unseren Vater zur Anschaffung eines Motorlastwagens zu bewegen. Vater war der Überzeugung, dass sich der Pferdebetrieb nur vorübergehend in einer Krise befände. Er hätte schon verschiedentlich Krisen durchgestanden!» 1927 schaffte das Unternehmen dann doch den ersten Motorlastwagen, einen gebrauchten Mercedes mit voll-



wagen mit einer Ladung Kleemehl (Futtermittel für



Eine mobile Steinbrechmaschine zerkleinerte die Bruchsteine zu Koffermaterial für das Strassenbett. Ende 1920er Jahre.

gummibereiften Hinterrädern, an. Er war der zweite LKW in Teufen. 1936 wurde auch der Personentransport mit einem 23-plätzigem Car-Alpin von Saurer und einem Luxusauto motorisiert. Speziell erwähnenswert sind die Ausführungen über den stark erschwerten Betrieb während der Zeit des Zweiten Weltkriegs. Die Aufbereitung der Holzklötzchen zum Beheizen des Holzvergasermotors war sehr aufwändig und nicht jede Holzart brachte die gewünschten Resultate. Bei Talfahrten gelangte regelmässig giftiges Gas aus dem Ansaugrohr in die Fahrerkabine. «In solchen Fällen musste sofort das Kabinenfenster geöffnet werden, auch im Winter. Um Vergiftungen entgegen zu wirken, wies das Eidgenössische Gesundheitsamt Fahrern, die mit Holzgeneratoren unterwegs waren, zusätzliche Milch-Rationierungsmarken zu. Der Milch wurde die Eigenschaft zugeschrieben, die eingeatmeten Giftstoffe zu absorbieren.» Nirgendwo sonst sind derart präzise Angaben über die alltäglichen Schwierigkeiten des Strassentransportgewerbes in dieser Zeit überliefert. Oder fänden Sie sich, liebe Lesende, in der Westschweiz zurecht, wenn sämtliche Wegweiser demontiert wären?

Kleinbauernleben

«Neben dem Handel mit Raufutter, Streue und Futtermitteln betrieb mein Vater bald auch einen Bauernbetrieb.» Dies brachte es mit sich, dass Paul Studach-Hofstetter in enger Be-

ziehung zur Landwirtschaft aufwuchs. In seinen Erinnerungen werden unter anderem verschiedene Kleinbauern aus der Gegend Schlatterlehn-Buchen-Steig wieder lebendig, die buchstäblich nur knapp das Allernotwendigste zum Überleben zu erwirtschaften vermochten.

Teufner Allerlei

Das grosse letzte Kapitel befasst sich mit verschiedensten Begebenheiten in Teufen und Umgebung. Von nazifreundlichen Teufner Kreisen ist da ebenso die Rede wie von jüdischen Flüchtlingen. Wir machen Bekanntschaft mit Jahrmakrtvergnügen wie dem Velodrom, mit Küfern, Schmieden und Lumpensammlern, mit Widerständen gegen den Migros-Verkaufswagen, einem fliegenden Magnetopathen, dem Schwimmbadboykott durch einen Teil der Katholiken etc. «Aus Gründen der Sparsamkeit wurde während der Heizperiode häufig im Ofenrohr statt auf dem Holzherd oder dem Petrolapparat gekocht. Die im Rohr erwärmte Milch bekam manchmal einen dicken, braun gefärbten ‚Pelz‘, der als Brotaufstrich vorzüglich mundete.» ■

Buchpräsentation

Die Präsentation des neuen Teufener Heftes findet am 3. März um 18 Uhr im Saal des alten Feuerwehrhauses Dorf (Musikschule) statt. Der Anlass ist öffentlich. Das Heft wird bei dieser Gelegenheit zum ermässigten Preis von 22 Franken abgegeben (nachher 25 Franken).

«Frölichsegg» wieder mit Alpsteinsicht

Auf dem bekannten Aussichtspunkt auf den Eggen wurden Bäume gefällt, welche die Aussicht beeinträchtigt hatten.

Von der «Frölichsegg» hoch über Teufen kann neuerdings wieder eine phantastische Aussicht auf die Alpsteinkette, den Säntis und den Speer genossen werden. Das beliebte Ausflugsziel auf den Eggen zieht seit Jahren viele Wanderer und Ausflügler sowie Schulklassen an. Sie geniessen die Idylle im Wald und nutzen die gepflegte Feuerstelle. Seit dem Abbruch des Ausflugsrestaurants Frölichsegg im Jahre 1964 (vgl. *Bericht unten*) haben die Bäume den freien Ausblick zugewachsen.

Auf Initiative von Förster *Thomas Wenk* haben die beiden Forstwärter *Emil Neff* und *Ruedi Roth* sowie die Lehrlinge *Sebastian Lanker* und *Michael Soller* Ende Januar den «Überwuchs» herausgeholt und damit die alte Alpsteinsicht wieder geöffnet. Ziel des Försters war nicht Kahlschlag, sondern eine «waldbaulich vertretbare» Verbesserung der Aussicht nach Süden und Westen. «Das naturnahe und strukturierte Waldbild mit einer reichen Baumartenzusammensetzung (Esche, Buche, Ahorn, Ulme, Linde, Kirsche, Birke, Fichte, Tanne, Föhre und Lärche) bleibt ebenso erhalten wie die schattenspendenden Bäume», erklärt *Thomas Wenk*. Im Rahmen gezielter Holzschläge soll auch in Zukunft die prächtige Aussicht erhalten werden. Auf die – gerüchteweise – geplante Er-



Das Fällen zahlreicher Bäume macht die Aussicht frei auf Säntis und Alpsteinkette. Die Arbeiten wurden u.a. durch Forstwart *Ruedi Roth* (links) und Lehrling *Sebastian Lanker* ausgeführt. Fotos: GL

stellung eines Aussichtsturms auf der Frölichsegg könnte somit verzichtet werden...

Mit dem Holzschlag wurde sowohl der Aussichtspunkt Frölichsegg wie auch die Erholungsfunktion des rund herum wachsende Gemeindewaldes aufgewertet. GL ■



Als die «Frölichsegg» noch ein Aussichtspunkt war...



Der Name «Frölichsegg» geht auf den Apotheker, Botaniker und Bergsteiger *Carl Friedrich Frölich* (1802–1882) zurück. Frölich führte im 19. Jahrhundert in Teufen eine Apotheke am Dorfplatz (heute «Brillehus») und war Besitzer des nach ihm benannten Aussichtspunkts auf den Eggen. Das später mehrfach umgebaute Restaurant – im Bild um 1910 – lockte viele Wanderer und Ausflügler an. Die Aussicht auf den Alpstein muss damals grossartig gewesen sein. 1964 wurde das Ausflugsrestaurant abgebrochen. Seither sind die Bäume rund um den heutigen Rastplatz gewachsen und haben den Ausblick auf Säntis und Alpsteinkette versperrt. GL

Foto: Sammlung *Werner Holderegger* ■

Abschied von der «Villa Höhenblick»

Heimatstil – Jugendstil – Chaletstil: Die Fabrikantenvilla Tobler von 1905/06 wird abgebrochen und neu aufgebaut.



Das zweite Türmli der «Villa Höhenblick» wird entfernt. Fotos: GL

Rosmarie Nüesch-Gautschi

Mit dem Abbruch der Villa Höhenblick verliert Teufen nach der Villa Roth (heute Post), dem Fabrikantenhaus Bachmann in der Ebni und dem Bauernhaus Freund in Niederteufen ein weiteres geschichtlich wertvolles Gebäude. Hat hier die Ortsplanung versagt?

Die Fabrikantenfamilie

Die erfolgreiche Stickereifirma *Gebrüder Tobler* wurde von Vater *Johannes* gegründet. Die Brüder *Fritz*, *Ernst* und *Karl* führten die Firma, die in ihrer Blütezeit Niederlassungen in Paris, Belgien, Deutschland und Amerika hatte, bis sie die Stickereikrise in den zwanziger Jahren schwer traf. Bauherr der Villa war *Fritz Tobler* (1868–1929), der mit der Pariserin *Claire Cauvet* (1879–1960) verheiratet war. Das Ehepaar hatte fünf Kinder.

Die Villa

Auf einer kleinen Anhöhe, die von Strasse und Bahn umfahren wird, erhebt sich auf einem rechteckigen gemauerten Sockelgeschoss eine zweigeschossige Baute mit einem ausgebauten, stark gegliederten Dach, das mit zwei Türmchen gekrönt ist. Die Wände sind teilweise in chaletartigem Blockbau ausgeführt, aber auch geriegelte

und massive Bauteile kommen vor. Die Fassaden sind reich mit Erkern, Veranden und Terrassen bestückt und kaum ein Fenster gleicht dem andern. Ursprünglich bestand ein direkter Zugangsweg von der Hauptstrasse zur Haustüre; später wurde das Haus nur noch von der Egglistrasse her erschlossen. Zusammen mit den beiden Fabrikationsgebäuden an der Strasse gegenüber bilden die drei Häuser ein typisches Strickereiensemble.

Im Innern reihen sich im Erdgeschoss die Wohnräume um eine geräumige Halle. Das schöne Treppenhaus mit einem eleganten Holzgeländer führt ins Obergeschoss mit

den Schlafzimmern, wo es auch schon einfache Badezimmer gab. Die Küche befand sich im Untergeschoss, die Dienstbotenzimmer waren im Dachgeschoss untergebracht.

Der Innenausbau zeigt Holzböden in Fischgratmuster, die Gipsdecken haben einfache Hohlkehlen. Die Wände sind teilweise getäfelt oder tapeziert. Auffallend sind die rundbogigen Doppeltüren zu den Wohnzimmern mit geschliffenen Glaseinsätzen und überall die üppigen Messingtürschilder.

Der Architekt Jacques Gros

Jacques Gros (1858–1922) war eine der schillerndsten Figuren unter den Zürcher Architekten. Seine Bauten im «Schweizer Holzstil» fielen in die Zeit von 1890–1910 und wollen durch die Verwendung heimischer Materialien und Bauweisen besonders schweizerisch sein. Er entwarf nicht nur Villen und Hotels (z.B. das Grand Hotel Dolder in Zürich), sondern löste jede Bauaufgabe in diesem Stil – meist aber ohne Erfolg.

Vor der Eröffnung seines Büros hatte Gros in Obwalden und St. Moritz gearbeitet und war einige Zeit Direktor der Schweizer Chaletfabrik in Interlaken. Ein grosser Teil seiner Bauten und der nicht ausgeführten Entwürfe sind richtige Chalets. Dazu gehört auch das «Chalet Graf», das heutige Wohnhaus von Margrit Knoepfel (Hauptstrasse 33) unweit der Villa Tobler.

Am Abruch der Villa wird seit Ende Januar gearbeitet. Es besteht die Absicht, das abgebrochene Haus in Lutzenberg in ähnlicher Form wieder aufzubauen.



Die letzten Tage des «Türmlihauses» vor der Neuüberbauung.



Körper, Seele und Geist in Einklang bringen

Die Praxis im Rütiholz in Niederteufen hat sich in den letzten Jahren zur vielseitigen Praxisgemeinschaft entwickelt.

Helle, grosse und ruhige Räume mit Blick ins Grüne empfangen den Besucher. Kein Zweifel, hier findet man Erholung vom hektischen Alltag. Auf verschiedenen Wegen Körper, Seele und Geist spüren lernen, gesund werden und gesund bleiben ist hier das Ziel. Dabei liegt das Schwergewicht auf ganzheitlicher, manueller Behandlung. Das ist das Ziel von Margrit und Thomas Studer, die ihre Räume auch Pascal Rohner und Katharina Antonietti zur Verfügung stellen. So ergibt sich ein umfassendes *Gesundheitszentrum*.

Margrit und Thomas Studer haben gemeinsam vor 15 Jahren als Physiotherapeutin bzw. kantonally approbierter Heilpraktiker den Sprung in die Selbständigkeit gewagt. 2001 wurde die Praxis mit einem Anbau nach baubiologischen Grundsätzen erweitert. Pascal Rohner, Yogalehrer aus Gais, hörte von dem schönen Raum und freut sich, seit Herbst 2002 hier unterrichten zu können. 2004 verlegte Katharina Antonietti ihre bestehende Akupunkturpraxis von der Blattenstrasse an die Rütiholzstrasse 15.

Margrit Studer...

... arbeitet als diplomierte Physiotherapeutin. Sie hat sich in zwei mehrjährigen Ausbildungen und in diversen Weiterbildungen zusätzliche Kompetenzen der Körpertherapie erarbeitet. Am Seminar ORB Medau in Bern vertiefte sie sich in Atem- und Bewegungstherapie. Die Atmung ist eine lebensstragende Grundfunktion. Sie wirkt in ihrem Rhythmus und ihrer Kraft unterstützend als Instrument zur Bewegungs- und Haltungsschulung und kann bei vielen Beschwerden hilfreich eingesetzt werden. Die Ausbildung in cranio-sacraler Osteopathie ermöglicht die feine Arbeit direkt an den Knochen, an Binde- und Nervengewebe vom Cranium (Schädelknochen) über die Wirbelsäule bis zum Sakrum (Kreuzbein). Dabei wird Blockiertes gelöst und muskulär und vegetativ ein Ausgleich, eine Entspannung bewirkt.

Thomas Studer...

... ist gelernter Betriebswirt, wandte sich aber schon kurz nach seinem Studium dem Gebiet der ganzheitlichen Heilkunst zu. Er bildete sich in Atem- und Bewegungs-



Praktizieren gemeinsam: Margrit und Thomas Studer (vorne) sowie Pascal Rohner und Katharina Antonietti (hinten). Foto: pd.

arbeit aus und konnte 1992 erfolgreich die kantonale Heilpraktikerprüfung ablegen. Heute erweitert er die Atemarbeit um östliche Elemente der Atemführung, der mantrischen Sprachgestaltung und des Gesangs. Es folgte ebenfalls eine Ausbildung in craniosacraler Osteopathie, zusätzlich in Schüssler Salzen und Anlitzdiagnose. Weiterbildungen zu Chakren, der Lichtstruktur des Menschen und energetischen Organfeldern runden die ganzheitliche Beschäftigung mit der Heilkunde ab und können in das Behandlungsangebot einfließen.

Katharina Antonietti...

... hat 20-jährige Erfahrung als Akupunkturistin. Grundlage für ihren beruflichen Werdegang bildeten die Diplommittelschule in Zürich und die Schule für Sozialarbeit in St. Gallen. In den USA hat sie bei einem japanischen Meister von 1981 bis 1985 Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) studiert. Sie hilft den Patienten mit Akupunktur und Shiatsu, ihr Gleichgewicht zwischen den gegensätzlichen Kräften Yin und Yang zu finden. Den Menschen als Ganzes zu erfassen, ist ihr sehr wichtig. Immer wieder begleitet sie auch Paare, die in einer Krise nach neuen Wegen suchen. Dabei ist ihr die Ausbildung zur Paar- und Familientherapeutin von 1997

bis 2000 am Institut für systemische Beratung und Therapie in Meilen sehr hilfreich.

Pascal Rohner...

... ist Maschineningenieur HTL und Yogalehrer SYG. Schon als Kind ahmte er Yogastellungen aus einem Buch seiner Mutter nach. Später besuchte er Ballett, um berufsbedingte Haltungsschäden zu korrigieren und die Beweglichkeit zu erhalten. Die Ausbildung zum Yogalehrer SYG absolvierte er von 2000 bis 2004 in Bern. Seit dem Herbst 2002 unterrichtet er einen facettenreichen Hatha-Yoga. Die wichtigsten Elemente sind die ruhige, meditative Körperarbeit im Einklang mit dem Atem, die Tiefenentspannung und die Meditation. Die Akzente liegen bei einer spielerischen und doch präzisen Übungsweise, bei der Wahrnehmung des eigenen Wesens und der Respektierung der eigenen Grenzen. Ziele sind letztlich das Erkennen und Ändern von Verhaltensmustern sowie die Persönlichkeitsentwicklung.

Marlis Schaeppi ■

Tag der offenen Tür

Am Samstag, 11. März, von 10–15 Uhr, lädt die *Praxis im Rütiholz* an der Rütiholzstrasse 15 in Niederteufen zu einem Tag der offenen Türe ein. Jedermann ist herzlich eingeladen. ms.

Gesunde Ernährung weckt die Lebensgeister

Gabriela Holzinger, dipl. Ernährungs-Coach, zeigt den Weg zu Lebensfreude und Vitalität.

Gabriela Holzinger weiss aus eigener Erfahrung, dass eine falsche Ernährung Gesundheit und Wohlbefinden negativ beeinflussen kann. Trotz regelmässiger sportlicher Betätigung fühlte sie sich energielos und müde. Das Immunsystem wurde anfällig auf Erkältungen und Fieber. Vor zehn Jahren begann sie deshalb, ihre Ernährung nach und nach umzustellen und erlebte, wie dankbar und schnell ihr Körper darauf reagierte. Diese positiven Erfahrungen liessen in ihr den Wunsch reifen, auch andere davon zu überzeugen.

Neben ihrem Beruf in der Reisebranche absolvierte sie eine Ausbildung zum dipl. Ernährungscoach, welche sie zurzeit ergänzt mit einer Weiterbildung zur Vitalberaterin.

In ihrer Praxis hilft sie gesunden, leicht bis übergewichtigen Erwachsenen und Jugendlichen, ihre Gesundheits- und Gewichtsbalance wieder in den Griff zu bekommen – aber auch jenen, die ihre Ernährung

umstellen möchten, um vitaler zu werden, und Sportlern bietet sie ihre Hilfe und Unterstützung an. Man spürt das grosse Engagement der Fachfrau, wenn sie von ihren Erfahrungen berichtet: «Ich empfehle keine Diäten, Pillen und andere Zusatzstoffe; es gilt, aus dem Reich der Lebensmittel die richtigen auszuwählen und bewusst zu verstehen, was unser Körper wirklich benötigt.»

Teils mit wenig Aufwand gelingt die Umstellung auf eine gesunde Ernährung, hier für können vier bis acht Sitzungen ausreichen. Eine positive Einstellung zur Nahrung und zum eigenen Körper ist für sie sehr wichtig, denn das Essen soll Genuss und Freude bereiten. Missionarischer Eifer liegt ihr fern. Auch das Lebensumfeld ihrer Klienten wird miteinbezogen, haben doch z.B. Familie, Beruf, Krankheiten einen grossen Einfluss auf unser Wohlbefinden.

Dies und vieles mehr will Gabriela Holzinger in ihren Beratungen vermitteln – in



Gabriela Holzinger: Gesunde Ernährung schenkt körperliches, geistiges und soziales Wohlbefinden. Foto: EP

Einzel- oder Gruppenbehandlungen wie auch in Vorträgen und Kursen für Firmen, Schulen und Vereine. EP

Gabriela Holzinger, dipl. Ernährungs-Coach, Grünaustrasse 5, Teufen (Telefon 071 534 53 98; Natel 079 622 71 68 oder g.holzinger@gmx.ch) ■

«Quartett Laseyer»: CD-Taufe im Lindensaal

In der Innerrhoder Kapelle spielt auch die Teufner Bäuerin Barbara Giger-Hauser am Kontrabass mit.

Das *Quartett Laseyer* aus Appenzell tauft seine dritte CD «Hierigs» am 24. März im Lindensaal. In der Appenzeller Kapelle spielt auch die Teufner Bäuerin und ehemalige Gemeinderätin *Barbara Giger-Hauser* mit.

Die Innerrhoder Fomation hat ausschliesslich alte Stücke aus beiden Appenzell

ausgewählt und diese auf ihrem Tonträger neu interpretiert. Das Quartett gestaltet die Stücke farbig und phantasievoll, ohne dass diese ihren ursprünglichen Charakter verlieren. Dabei kommen auch Taktarten wie der Galopp oder die Mazurka vor, die heute kaum mehr gespielt werden und häu-

fig auch nicht mehr getanzt werden können. Durch verschiedenste Instrumentierungen ist eine höchst abwechslungsreiche und gehörgefällige CD entstanden.

Trotz oder gerade wegen eines durchgehenden Konzeptes ist es dem Quartett gelungen, eine äusserst vielfältige und spannende CD aufzunehmen, die ein breites Publikum ansprechen will.

Das Quartett Laseyer spielt seit dem Jahr 2000 in der heutigen Besetzung mit Martin Dobler an der Violine, Daniel Bösch am Akkordeon, Albert Graf am Hackbrett und Barbara Giger-Hauser am Kontrabass.

Das Quartett freut sich, am 24. März, 20 Uhr, im Lindensaal diese CD aus der Taufe zu heben. Unterstützt wird es dabei vom *Jodlerclub Teufen* und dem *Echo vom Schwendetal*. Alle Interessierten sind an diesen Anlass sehr herzlich eingeladen. pd.

Eintritt: 10 Franken (beim Kauf einer CD wird der Eintrittspreis angerechnet). Platzreservierungen unter: 071 333 40 36 oder b.giger@laseyer.ch ■



Foto: pd.

Helbling Reisen: Zwei neue Reisefachfrauen

Das Reisebüro stellt mit Susanne Gebs eine neue Leiterin und mit Catherine Hausammann eine neue Mitarbeiterin vor.

Susanne Gebs und Catherine Hausammann brennen darauf, ihre langjährigen Reisebüro-Erfahrungen im Appenzellerland anzubieten. Damit erweitern sie das Team um *Isabella Jakob*, die schon seit einiger Zeit bei Helbling Teufen arbeitet.

Mit *Susanne Gebs* (1957), der neuen Chefin, bekommt Teufen eine äusserst erfahrene Reisefachfrau. Nach ihrer KV-Ausbildung im Reisebüro Danzas begann sie ihre Reisebürokarriere. Diesem Unternehmen ist sie dann auch lange Jahre treu geblieben, zuletzt in St. Gallen, wo sie 1992 die Leitung der Filiale übernahm, die dann 1996 von Kuoni aufgekauft wurde. Als Chefin der Kuoni-Geschäftsreisen stand sie einer Crew von 13 Leuten vor. Nachdem Kuoni-Geschäftsreisen weiterverkauft wurde, ist es Susanne Gebs leicht gefallen, die Agentur von Helbling Reisen in Teufen zu übernehmen. Hier sucht sie wahre Kundennähe, gewährt optimalste Kundenbetreuung und sieht die

Kundenpflege als oberste Priorität. Genauso aber versteht sie sich auch als Treuhänderin der oder des Reisenden und bietet die günstigste und zugleich beste Variante für ihre Kunden an.

Seit letzten Herbst arbeitet auch *Catherine Hausammann* bei Helbling Reisen in Teufen. Sie ist in Neuseeland geboren und aufgewachsen und hat nach ihrer Schulzeit bei einem Reise-Veranstalter in Auckland gearbeitet. Seit 1977 hat sie sich über viele Jahre wertvolle Erfahrungen im Reisebüro-business in der Schweiz angeeignet. Ihre Spezialität ist die umsichtige Pflege ihrer privaten Kundschaft, von der viele die Leidenschaften des Wassersportes mit ihr teilen.

In Teufen möchte Susanne Gebs mit ihrem Fachteam vor allem beweisen, dass das traditionelle Reisebüro auch in einer digital orientierten Welt Zukunft hat und das persönliche Gespräch auf keinen Fall durch die unverbindliche Atmosphäre des Internets



Das neue Helbling-Team (von links): Isabella Jakob, Reiseberaterin (bisher), Susanne Gebs, Filialleiterin (neu) und Catherine Hausammann, Reiseberaterin (neu). Foto: pd.

ersetzt werden kann. Das Dreier-team bietet von Montag bis Samstag einen Full-Service in den Bereichen Privat-, Geschäfts- und Spezialreisen an, zum Teil in Zusammenarbeit mit dem Hauptsitz in Gossau. *pd.* ■

Michael Knechtle: Holzfachmann vermietet sich

Der Teufner Zimmermann empfiehlt sich für Innenausbau, Fassadenbau und Abbrucharbeiten.

Der 25-jährige Zimmermann *Michael Knechtle* wagt den Schritt in die Selbständigkeit. Der auf Innenausbau, Fassaden und Abbruch spezialisierte «Hölzige» vermietet sich als selbständiger Temporär-Fachmann.

Michael Knechtle pflegt zwar ein eigenes Handwerk, besitzt jedoch keinen eigenen Betrieb. «Man kann mich mieten – mit oder ohne Werkzeug». Er verfügt über sämtliches Handwerksgeschirr, muss aber keinen

grossen (und kostspieligen) Maschinenpark unterhalten. Dieser steht ihm für gewisse Arbeiten mietweise zur Verfügung. «Damit kann ich flexibler und preiswerter arbeiten». Für grössere Aufträge stehen ihm jederzeit zwei bis drei Mitarbeiter zur Verfügung.

Michael Knechtle freut sich auf die neue Herausforderung als Selbständigerwerbender. «Es macht Spass und ich habe mehr Abwechslung und Freiheit», sagt der Zimmermann, der sich auch für seriöse Beratung und zuverlässige Offerten empfiehlt. Die nötigen kaufmännischen Kenntnisse hat er an einer Handelsschule erworben.

«Michi», wie ihn seine Freunde nennen, ist im Meiershaus in Teufen aufgewachsen. Während Jahren war er bei den FC-Junioren aktiv. Von 1997–2000 absolvierte er seine Zimmermannslehre bei Rolf Waldburger. *GL*

MK Holzbau GmbH, Unterrain 18 (071 333 45 28, Natel: 079 349 53 73; mknili@hispeed.ch; www.mkholzbau.ch) ■



Für seine Kunden unterwegs: der Holzfachmann Michael Knechtle. Foto: GL

Tolles Ski- und Snowboardlager in Hasliberg BE

51 Schüler/-innen und acht Leiter erlebten eine tolle Woche mit viel «Fun» und «Action». – 4-US lässt Bilder sprechen.

Einmal mehr konnten wir Teufner Schüler und Schülerinnen in der Sportwoche unser Ski- und Snowboardlager in Hasliberg BE durchführen. Wir waren 51 Schüler/-innen und acht Leiter, denen unser innigster Dank für eine tolle Woche mit viel Fun und Action gebührt.

Weil Bilder mehr als Worte erzählen können, lässt die Redaktion der Jugendseite «4-US» in dieser Ausgabe ein paar Schnappschüsse sprechen. *Bildbericht: cc. ■*



Jungs und Mädchen immer streng getrennt!



Jugendliche mit Leiter: «Häuptling» gibt Anweisungen.



Mädchengruppenbild: Was ist hier falsch?



Leiter mit Grimasse...



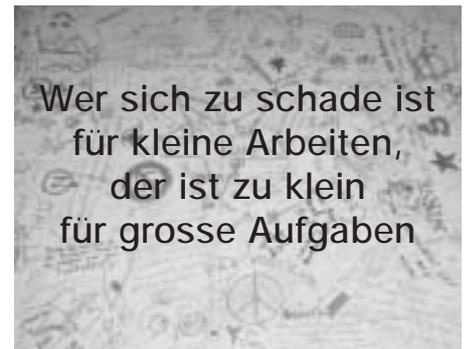
Andrin im Zimmer mit Schlafsack: Ausgeschlafen?



«Schlaf-Mütze» Fabi.



Schlafen auf Stühlen: Schade, dass wir zu wenig Betten hatten...



Jugendtreffspruch des Monats

Ski- und Snöberkurs der Gemeinde Teufen in Laterns (A)

Der beliebte Primarschulskikurs gelangte dieses Jahr wiederum in Laterns (Österreich) zur Durchführung. 157 Kinder zeigten Interesse am Angebot der Gemeinde. Erfreulicherweise konnte eine 100-prozentige Helmtragquote festgestellt werden.

Der Skikurs verlief wiederum ohne schwerwiegenden Unfall. Die hohe Teilnehmerzahl bestätigt eindeutig, dass das Angebot der Gemeinde einem echten Bedürfnis entspricht.

Die zehn Skilehrer der Schweizer Skischule Schwende AI und die acht Snowboard-Lehrer der örtlichen Skischule Laterns unterrichteten die Schüler mit viel Einfühlungsvermögen und Fachkompetenz. So konnten alle Teilnehmer enorm viel profitieren.

Der Skikurs war von schönstem Winterwetter geprägt und entschädigte für die teils misslichen Bedingungen der letzten Jahre. Sonnenschein und super Schneeverhältnisse begeisterten während der ganzen Woche. Vorzüglich gepflegt wurden die Teilnehmer/-innen im Restaurant Berghof.

Am Donnerstagabend fand der Wachskurs in der Hechtremise statt. Rund 50 Schüler bekundeten Interesse daran. *Ernst Heierli* und *Peter Preisig* gaben Tipps und Anleitung zum Skiwachsen an die Kinder weiter – schliesslich wollte ja am Freitag jeder der Schnellste sein beim Skirennen.

126 Kinder stellten sich dem Starter. Alle Akteure wurden durch die Anfeuerungsrufe der zahlreich anwesenden Eltern unterstützt. Das Rennen konnte bei idealen äusseren Bedingungen durchgeführt werden.

Nach der Heimreise fand die Rangverkündigung in Teufen statt. Die «Rennfahrer» durften die Diplome aus den Händen ihres Skilehrers in Empfang nehmen. Als Überraschung erhielten alle Skifahrer eine Medaille, die Schnellsten pro Kategorie in Gold, Silber und Bronze, gestiftet von der Skischule Schwende. Auch die Snowboarder erhielten Medaillen, die von der Skischule Laterns offeriert wurden. – Bei Wienerli, Brot und Eistee fand der Skikurs seinen Abschluss. *BP*



Aus den Ranglisten

Snowboard

Gruppe Sandra: 1. Lorenz Bauer, 2. Ladina Moser, 3. Jennifer Porter; *Jakob:* 1. Sandra Albendiz, 2. Sergio Fontana, 3. Benjamin Zech; *Markus:* 1. Stefanie Reyes, 2. Tom Hartmann, 3. Sophia Bauer; *Marc:* 1. Dario Fitzi, 2. Damian Vetsch, 3. Marco Hauswirth; *Birgit:* 1. Crispin Bachmann, 2. Jamie Raggenbass, 3. Anja Roth; *Jürgen:* 1. Robin Hartmann, 2. Salome Bär, 3. Livia Schuler; *Bernd:* 1. Manuel Knechtle, 2. Silvio Bassanello, 3. Matthias Holderegger.

Skifahrer

Gruppe Silvia: 1. Andri Probst, 2. Marcel Schirmer, 3. Silvan Preisig; *Priska:*

Teufner Schülerinnen und Schüler vergnügen sich beim Skikurs in Laterns. Foto: BP

1. Natascha Eckhard, 2. Anna Kölbener, 3. Thomas Koller; *Elsbeth:* 1. Lena Giger, 2. Daniel Koller, 3. Koni Graf; *Johann:* 1. Felix Gross, 2. Sandro Büchler, 3. Sara Zellweger; *Sepp:* 1. Seline Knörr, 2. Julia Germann, 3. Loris Pellegratta; *Thomas:* 1. Maximilian Sacchet, 2. Simon Vetsch, 3. Raffael Boppart; *Markus:* 1. Ralph Preisig, 2. Rilana Höhener, 3. Robin Boppart; *Alois:* 1. Valentin Wettstein, 2. Petar Pavlovic, 3. Markus Giger; *Yves:* 1. Moritz Grämiger, 2. Benjamin Meier, 3. Ralf Hauswirth; *Matthias:* 1. Julius Grämiger, 2. Andrea Vetsch, 3. Martial Vetsch. ■

Traumhafte Wintersportwoche der Primarschule Landhaus

Vom 21. bis 27. Januar verreisten die vierten Klassen der beiden Lehrkräfte Franziska Niedermann und Oliver Menzi ins Münstertal

nach Tschiers GR. Sie durften dort eine traumhafte Woche mit viel Sonne und Schnee, zahlreichen Erlebnissen und aufgestellten Kin-

dern erleben. Neben den sportlichen Tagen auf der Piste legten sie einen Pausentag ein, welcher mit einem Aktivitätswahlprogramm

und einer Lagerolympiade verbracht wurde.

Die Abendprogrammpunkte hiessen Nachtschlitteln, Spielabend, Wildhüter des Nationalparks, Las Vegas, Disco und bunter Abend.

Als sportlicher Höhepunkt fand am letzten Tag das Skirennen statt. Schön zu beobachten war die Tatsache, dass alle Kategorien an diesem Rennen teilnehmen konnten. Ein Teilziel – allen Schülerinnen und Schülern entweder Ski oder Snowboard fahren beizubringen – war erreicht.

Die Wintersportwoche war ein voller Erfolg, der den Kindern, die sich vorbildlich verhielten, dem wunderbaren Wetter und dem engagierten Leiter/-innen-Team zu verdanken ist. *OM* ■



Munteres Aufwärmen. Foto: OM

Gratulationen im März

Von den wenigen Jubilaren in diesem Monat dürfen wir *Pina Basso-Mussetti* am 18. März zu ihrem 80. Geburtstag gratulieren. Wir wünschen ihr alles Gute.

Am 28. März feiert *Anna Hinden-Zürcher* ihren 92. Geburtstag. Sie kennt Teufen sehr gut, hat sie doch im Oberfeld, in der Goldiweid und auch an der Hechtstrasse gewohnt, bevor sie ins Altersheim Bächli zog. Sie habe es «me als recht» in ihrer herzigen Stube im «Bächli», erzählt sie und ist dankbar für jeden Tag.

Emma Weiersmüller-Holderereg lebt seit Juni 2004 im Altersheim Alpstein. Sie feiert am 29. März ihr 91. Wiegenfest. Geboren

und aufgewachsen ist sie gleich bei der katholischen Kirche. Ihr Vater, gelernter Hufschmied, führte dort eine Kohlenhandlung. Nach einem Welschlandaufenthalt liess sie sich in St. Gallen zur Damenschneiderin ausbilden. Sie führte bis zu ihrer Heirat mit 23 Jahren ein eigenes Geschäft. Fortan nähte sie für ihre vier Kinder sämtliche Kleider selber. Wohnsitz hatte die Familie in ihrem Elternhaus. Später liessen Weiersmüllers an der Steinerstrasse 15 ein eigenes neues Haus bauen. Eine der Töchter lebte viele Jahre in England, weshalb das Ehepaar oft dorthin reiste. Zwei Grosskinder leben immer noch in England. *Marlis Schaeppi* ■

Evang. Kirchgemeinde: Veranstaltungen

Bibelkafi für Senioren: Die Teilnehmer/-innen sind zum Gottesdienst anlässlich des Weltgebetstages am 3. März um 19.30 Uhr in der Evangelischen Kirche eingeladen.

Kirche unterwegs: Abendmeditation, Besinnung – auf dem Weg sein... Jeweils Dienstag, 19.30 bis 21 Uhr in der Begegnungsstätte, 14. und 28. März, 11. und 25. April, 9. und 23. Mai, 6. und 20. Juni sowie 4. Juli.

Ökumenischer Glaubenskurs «Mit Gott und dir durch's Rotbachtal»: Jeweils ab 19 Uhr kleiner Imbiss und Begrüssungstrunk, 19.30 Uhr Beginn mit Einstiegsreferat; Abschluss mit Abendgebet in der jeweiligen Kirche um 21.15 Uhr. 9. März: Gott und ich und wie wir trotzen, Zwinglisaal Hörliweg. 23. März: Gott und ich und wie wir miteinander leben, Kath. Kirche, Bühler.

Kontaktzmittag: Freitag, 31. März, 12 Uhr, im Restaurant Ochsen, An- bzw. Abmeldung bis Dienstagmittag (071 333 13 11).

Ökumenische Fastenwoche: 19. bis 25. März, Begegnungsstätte Niederteufen; Fastenbeginn: Sonntag, 19. März, 18.30 Uhr; Fastenbrechen: Samstag, 25. März, 18.30 Uhr; Treffen der Fastengruppen,

jeden Abend von 18.30 bis 20 Uhr in der Begegnungsstätte. Wir treffen uns zum Tee trinken, Erfahrungsaustausch, Impulsen und Meditation. Vorbereitungs- und Info-Abend: Donnerstag, 16. März, 19.30 Uhr, in der Begegnungsstätte; Auskunft: Trudi Schoch (071 333 39 57), Annemarie Nänny (071 793 19 24).

Vorschau

Konfirmation: Sonntag, 9. April, 9.45 Uhr; *Kirchgemeindeversammlung:* Sonntag, 30. April. *pd.*

Weltgebetstag

Die Liturgie des diesjährigen Weltgebetstages wurde von Frauen aus Südafrika gestaltet und steht unter dem Motto: Zeichen der Zeit. Rund um die Welt wird dieser Gottesdienst immer am ersten Freitag im März gefeiert – in Teufen am 3. März um 19.30 Uhr in der Evang. Kirche unter Mitwirkung des Gospelchors Appenzeller Mittelland.

Im Rahmen des Weltgebetstagsgottesdienstes wollen wir Südafrika kennen lernen und teilnehmen am vielfältigen Leben der Menschen dort. Wir freuen uns auf Ihr Kommen; Auskunft: Gisela Fabian (071 333 60 01). *pd.* ■

Im Gedenken

Berta Hörler-Tobler
25. 2. 1913 – 9. 12. 2005



Berta Hörler-Tobler ist mit zwei Geschwistern im Sägholz in Rehetobel geboren und aufgewachsen.

1934 heiratete sie *Hans Hörler*, der in Rehetobel die Bäckerlehre absolviert hatte. In der Stelz, Tobel, Teufen, konnten sie ein Haus erwerben und zusammen eine Bäckerei betreiben. Über viele Jahre hat Berta Hörler mitgearbeitet und den Laden betreut. Dabei lernte sie viele Kunden aus nah und fern kennen und war eine freundliche und pflichtbewusste Geschäftsfrau. Ihnen wurden eine Tochter und zwei Söhne geschenkt. Eine grosse Hilfe über die ganze Erwerbszeit war ihre Schwester *Trudi Solenthaler-Tobler*, wohnhaft in der nahe gelegenen Wettli, Tobel. Sie war die treue Seele, welche im Bäckerladen und im Haushalt nicht wegzudenken war. Nach einem reich erfüllten Geschäftsleben konnten Berta und Hans Hörler sich im Jahre 1979 in den Ruhestand begeben. Die Bäckerei wurde stillgelegt. Als Hans Hörler im Jahre 1988 verstarb, war es seiner Frau gegönnt, noch bis Juli 2002 in ihrem geliebten Heim den Haushalt selbständig zu führen. Auch durfte sie viele schöne Stunden mit ihren Enkeln und Urenkeln verbringen.

Jedermann war bei ihr ein willkommener Gast und wurde mit Kaffee und etwas Süßem verwöhnt. Nach einer gesundheitlichen Störung war die Zeit gekommen, das Haus zu verlassen und – ihrem Wunsche entsprechend – in ihrer Bürgergemeinde Speicher ins Altersheim Schönenbühl einzutreten, bis sie aus gesundheitlichen Gründen im Juli 2005 ins Alters- und Pflegeheim Krone in Rehetobel wechseln musste. Sie genoss eine liebevolle Pflege und konnte am 9. Dezember 2005 in ihrem Geburtsort Rehetobel friedlich einschlafen. *H.R. Hörler* ■

Willy Bommeli-Walzhöny
13. 5. 1920 – 12. 1. 2006



Willi Bommelis Leben war geprägt von einem Sprichwort von Erich Kästner: «Es gibt nichts Gutes ausser man

tut es...» Er war immer hilfsbereit, selbstlos und ehrlich. Willi Bommeli ist als Bürger von Murren TG zusammen mit vier Schwestern in Langgrickenbach aufgewachsen. Er hat dort auch die Schulen besucht. 1935 begann er eine Lehre als Automechaniker. Mit Diplom schloss er seine Ausbildung ab. Während des 2. Weltkrieges wurde er mehrmals einberufen. 1945 bestand er mit Bravour die Prüfung zum Garagenchef und Lehrmeister. Zwei Jahre später heiratete er Maria Walzhöny. Mit Hingabe bildete er Lehrlinge aus und besondere Erlebnisse waren die Reisen damals nach China, Japan, Amerika und ganz Europa, wo er zusammen mit seiner Frau Autofabriken besuchte. Zu dieser Zeit nahm das Ehepaar Heinz Hilpert einen zehnjährigen Buben aus dem Bodenseeraum als Gastkind im Rahmen einer Hilfsaktion bei sich auf. Dieses Kind war wie ein Sohn für sie und der Kontakt blieb bis heute erhalten. Von 1958 bis 1965 arbeitete Willi Bommeli bei der Generaldirektion der PTT als Instruktor, Fahrexperte und technischer Experte. Er wurde als Inspektor für sämtliche städtische Verkehrsbetriebe in der Schweiz und alle konzessionierten Postautobetriebe ins Bundeshaus gewählt. Wegen einer Herzerkrankung liess er sich früher pensionieren. Das Ehepaar blieb jedoch noch bis 1988 in Bern wohnhaft und zog dann nach Teufen. In der Ostschweiz, wo sie herkamen, lebten sie noch viele glückliche Jahre. Seit 2004 wurde Willi Bommeli im Alterszentrum liebevoll gepflegt. Infolge Herzschwäche ist er am 12. Januar von uns gegangen.

AF/HS ■

Aktiver Feuerwehrverein Teufen

Am Samstag, 11. Februar, fand die 2. Hauptversammlung des Feuerwehrvereins Teufen statt. Präsident *Urs Walser* konnte 68 Feuerwehrler und neun Alarmsamariter in der Hechtremise begrüßen. Als Gäste waren anwesend Gemeinderätin *Frieda Moesch*, *Fredy Bressan*, Alte Garde, *Christian Schmid*, Kdt Zweckverband, *Hanspeter Tanner*, FW-Verein Bühler, und *Robert Mösli*, FW-Verein Gais.

Kdt Hanspeter Schweizer durfte auf ein aktives Feuerwehrjahr mit 902 Einsatzstunden zurückblicken. Vier Feuerwehrmänner treten aus dem aktiven Dienst zurück und werden durch zehn Neumitglieder abgelöst. Auch im Jahr 2006 stehen wieder interessante Kurse und Übungen auf dem Programm. Der Vorstand des Feuerwehrvereins bedankt sich für die Unterstützung. *di.* ■



Verdiente Feuerwehrler (von links): Peter Zeller, Zgf 2. Zug, wechselt in Kommando und Stab des Zweckverbands, Stefan Fuchs und Stefan Giezendanner treten nach 15 Jahren, Ernst Zellweger nach 20 Jahren zurück. Foto: zVg.

Samariterverein: Neue Ehrenmitglieder

Am Samstag, 14. Januar, begrüsst Präsident *Thomas Brocker* 30 Samaritermitglieder und Gäste zur 98. Hauptversammlung des Samaritervereins im «Ochsen». Er dankte allen für die Einsätze im vergangenen Jahr. Die Samariter leisteten 333 Einsatzstunden und 152 Hilfe-

leistungen an elf Postdienst-einsätzen. Zwölf Samariter erhielten für ihren lückenlosen Übungsbesuch den beliebten «Pizza-Gutschein».

Leider muss der Samariterverein Teufen auch drei Austritte von aktiven und geschätzten Mitgliedern verzeichnen, welche für ihre langjährige Tätigkeit mit der Ehrenmitgliedschaft und Präsenten bedacht wurden. Es sind dies *Marianne Goebel*, *Hannelore Rauch* und *Martin Meier* nach je 16-jähriger Mitgliedschaft.

Im kommenden Vereinsjahr wird der SV Teufen wieder öffentliche Kurse für die Bevölkerung anbieten, welche frühzeitig ausgeschrieben werden und ab Mitte Jahr auch auf der neu gestalteten Homepage www.samariterteufen.ch zu finden sein werden.

Ein wichtiger Termin für alle Interessierten ist der Mittwoch, 5. April: Der SV lädt alle Teufner/-innen zu einem öffentlichen «Schnupperabend» ein. *pd.* ■

«Heimatchörl» mit neuem Präsidenten

An der letzten Hauptversammlung des «Heimatchörlis» im «Beckehüsli» wählten die 20 Aktivmitglieder den bisherigen Aktuar *Werner Schiess* zu ihrem neuen Präsidenten; er löst den langjährigen Vorgänger *Walter Hohl* ab. Neuer Aktuar wurde der bisherige Revisor *Ruedi Graf*, dessen Amt der scheidende Präsident übernimmt. Geehrt wurden *Hans Hehli* für 35 Jahre Mitgliedschaft im «alte Gsängli» und Dirigent *Albert Schaufelberger* für die 13-jährige Treue; Jodler und Vizepräsident *Ernst Rietberger* erhielt ebenfalls ein Präsent. *TP* ■



Das OK mit (von links) Thomas Hody, Hanspeter Schweizer, Urs Walser und Peter Zeller, OK-Präsident. Auf dem Bild fehlen Alwin Hasler und Ernst Mösli. Foto: GL

Willkomm den Feuerwehr-Delegierten

136. DV des App. Feuerwehrverbandes am 4. März in Teufen.

Dem Feuerwehrverein Teufen fällt die Ehre zu, die diesjährige Delegiertenversammlung am 4. März im Lindensaal durchzuführen. Die letzte Delegiertenversammlung in der mittelländischen Gemeinde wurde 1989, auf den Tag genau vor 17 Jahren, abgehalten.

Seit der Gründung der Sektionsversammlung im Jahre 1871 haben die Teufner Feuerwehrverantwortlichen bis heute in regelmässigen Abständen elf Tagungsanlässe wie Sektions-, Obmänner-, General- oder Delegiertenversammlungen durchgeführt. Es freut den Feuerwehrverein

Teufen, Sie, geschätzte Ehrenmitglieder, Delegierte und Gäste bei uns in Teufen recht herzlich willkommen zu heissen. Wir wünschen Ihnen eine interessante Tagung, gemütliche Stunden, Freude am Unterhaltungsprogramm und eine gute Rückkehr in Ihre Gemeinden.

Ein Anlass dieser Grösse ist ohne die Unterstützung von Gemeinde, Gewerbe, Restaurants und Detaillisten kaum durchführbar. Der Feuerwehrverein bedankt sich an dieser Stelle bei allen für ihre wohlwollende Unterstützung.

Peter Zeller, OK Präsident ■

Offiziere entlassen

13 höhere Offiziere aus Appenzell Ausserrhoden sind Ende Januar aus dem Militärdienst entlassen worden. Ihnen zu Ehren hat der Kanton eine kleine Feier im Urnäser «Rosshall» veranstaltet. Zu den Entlassenen gehörte auch der Teufner *Oblt André Fuchs*. *pd.* ■

Steuererklärung für IV-Rentner/-innen

Die Pro-Infirmis-Beratungsstelle Appenzell hilft beim Ausfüllen der Steuererklärung. Für Bezüger und Bezügerinnen von Ergänzungsleistungen zur Invalidenrente ist diese Dienstleistung gratis. Anmelden können sich Einwohner von Appenzell Innerrhoden und den umliegenden Ausserrhoder Ge-

meinden Bühler, Gais, Speicher, Teufen, Trogen und Urnäsch. *pd.* Beratungsstelle Appenzell, Marktgasse 10c, Appenzell (071 788 10 22). ■

Gleichgewichtstraining

Viele ältere Menschen verunfallen durch Stürze. Der Grossteil dieser Unfälle ist auf Gleichgewichtsprobleme zurück zu führen. Gezieltes Gleichgewichtstraining kann Abhilfe schaffen. Mit einem speziellen Trainingsprogramm werden Koordination, Gleichgewicht, Gang, Kraft und Beweglichkeit geschult und in alltagsnahe Bewegungsabläufe integriert. *pd.*

Ab März, jeweils Donnerstags, 14-15.30 Uhr, Alterszentrum Teufen. Bitte sofort anmelden bei Pro Senectute (Telefon 071 353 50 30 oder 071 794 14 52). ■

Nachdiplomstudium



An der Fachhochschule St. Gallen hat der in der Egg aufgewachsene **Roman Pfenninger** sein einjähriges berufsbegleitendes Nachdiplomstudium mit Erfolg abgeschlossen und darf sich nun eidg. dipl. Business Informatiker NDS FH nennen. Nach der Lehre als Elektromonteur absolvierte er eine Ausbildung zum Eidg. dipl. Informatiker und arbeitete bei der AGI IT Services als Leiter des Servermanagements für acht Kantonalbanken. Diese Firma wurde später von der Swisscom übernommen. Als Projektmanager im Bereich der Outsourcingkunden bei der Swisscom ist Roman Pfenninger viel unterwegs. Wir gratulieren herzlich – auch zur Hochzeit, welche im Februar in der Teufner Kirche stattgefunden hat. Nach diesem Ereignis zügelte er nach Gossau. Hoffen wir, dass die junge Familie sich eines Tages wieder in Teufen niederlässt. *EP* ■

Nordic Walking gegen Frühjahrsmüdigkeit

Haben Sie Lust auf ein effektives, gelenkschonendes Ganzkörpertraining in der freien Natur? Jetzt

Briefkasten

Feinstaub-Belastung durch Holz-schnitzelheizung? Frage an den Gemeinderat von Teufen.

Am 27. November 2005 bewilligten die Stimmberechtigten von Teufen je einen Kredit für den Neubau eines Alterszentrums im Gremm und für die Bildung eines Wärmeverbundes. Durch diesen sollen, ausgehend vom neuen Alterszentrum, mehrere Gebäude gemeinsam beheizt werden, und zwar mit Holzschnitzeln. Über mögliche Nachteile einer solchen Einrichtung für die Umwelt schwieg sich das Edikt aus.

Als Nachbar des geplanten Alterszentrums beunruhigt mich dieses Vorhaben, nachdem sich in

können Sie es vor Ihrer Haustüre in Teufen erfahren. Weichen Sie der Frühjahrs müdigkeit aus und geniessen Sie unsere schöne Landschaft.

Einsteigerkurs: Sechs Unterrichtseinheiten à 90 Minuten, jeweils ab Montag, 6. März, 14 Uhr, oder jeweils ab Mittwoch, 8. März, 9 Uhr. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt. Doris Preisig bietet auch Schnupperkurse an, z.B. am Samstagvormittag oder für Geschäfts- und Vereinsausflüge auf Anfrage. *pd*.

Anmeldung und weitere Infos bei: Doris Preisig, Swiss Basic Instructor SNO, Weiherstr. 11, Teufen (Tel. 071 333 41 30; fdpreisig@bluewin.ch) ■

Kinderernährung

Unter Leitung von **Monika Oberholzer** (dipl. Ernährungscoach) bietet die FG Teufen/Bühler einen Kursabend zum Thema «Kinderernährung» an. Dieser Kurs richtet sich an Eltern von Kindern in jedem Alter. Die Gesundheit hängt auch mit der richtigen Ernährung zusammen, deshalb ist es besonders wichtig, Kinder von klein auf zu einem gesunden Ernährungsverhalten zu erziehen. *pd*.

16. März, 20 bis 22 Uhr, kath. Pfarreizentrum Stofel. Kurskosten: 20 Franken. Anmeldung bis 9. März bei Eliane Schuler (071 333 43 33). ■

den vergangenen Wochen nicht unerwartet gezeigt hat, dass unsere Umwelt gerade durch Holzheizungen mit Feinstaub so stark belastet wird, dass sich Einschränkungen in ihrem Betrieb aufdrängen können.

Ich erlaube mir daher, die Frage aufzuwerfen, ob sich die Einrichtung einer solchen Holz-schnitzelheizung verantworten lässt, auch wenn dafür gemeinde-eigener Brennstoff verwendet werden könnte? Noch wäre es nicht zu spät, das Steuer herumzuwerfen und eine Investition zu vermeiden, die sich als Fehler entpuppen könnte.

*Dr. W. Bachmann
Gremmstrasse 16* ■

Willkomm der jubelnden VAW

Die Vereinigung für Appenzell A. Rh. Wanderwege VAW jubiliert im Kalenderjahr 2006; sie wird 25jährig. Im April 1981 wurde die VAW in Rehetobel gegründet und ist seither auch eine offizielle kantonale Fachorganisation der Schweizer Wanderwege SAW. In der Zwischenzeit ist aus einem kleinen Verein eine sehr grosse kantonale Vereinigung mit heute 1007 (!) Mitgliedern geworden.

Auch die Aufgaben haben sich zum Teil stark geändert, nicht zuletzt auch, weil durch den Kanton Appenzell Ausserrhodens eine Verordnung (20.11.1989) geschaffen werden musste, welche auf dem seit 1987 gültigen Bundesgesetz für Fuss- und Wanderwege FWG basiert. In dieser steht, dass die VAW als einzige private Fachorganisation anerkannt wird und unsere wichtigen Aufgaben zu Gunsten des Kantons und der Gemeinden sind dort klar aufgeführt.

Die Jubiläumsaktivitäten im Jahr 2006 beginnen mit der

25. Mitgliederversammlung am Samstag, 11. März, im Lindensaal in Teufen. Die Versammlung beginnt um 11.30 Uhr mit einem Apéro, dann sind die angemeldeten Mitglieder zu einem feinen Mittagessen eingeladen, welches von musikalischen Klängen begleitet wird. Die eigentliche Versammlung ist auf 14.30 Uhr angesagt und um etwa 15.30 Uhr wird der Ehrengast, Frau Landammann Alice Scherrer, zum Thema «Ist wandern gesund?» sprechen. Mit einem musikalischen Ausklang wird diese Jubiläumsversammlung beendet.

Wir heissen die jubelnden Wandererinnen und Wanderer in Teufen ganz herzlich willkommen und wünschen der mitgliederstarken und aktiven Vereinigung für Appenzell A. Rh. Wanderwege weiterhin viel Elan und Unternehmensgeist im herrlichen Wanderland zwischen Bodensee und Säntis.

*Bruno Diebold
VAW-Präsident* ■

Kochkurs für Kinder

«Allerlei aus Huhn und Ei» – dieser Kochkurs der Frauengemeinschaft Teufen-Bühler für Kinder von acht bis 12 Jahren findet am Samstag, 18. März, von 9.30 bis 13.30 Uhr im Hotel Restaurant Linde statt. **Hans-Jakob Lancker** kocht mit den Kursteilnehmern ein leckeres Mittagessen zum Thema. *pd*.

Kurskosten: 20 Franken (inkl. Mittagessen und Getränk). Bitte Kochschürze mitbringen. Anmeldung und Information bis 8. März 6 bei Gabi Buck (071 333 22 24). ■

Papierblumen bringen den Frühling ins Haus

Dominique van Knippenberg zeigt, wie wunderschöne Blumen aus Papier hergestellt werden können. Der Kurs der FG Teufen/Bühler findet am Donnerstag, 23. März, von 19–22 Uhr im Pfarreizentrum Stofel statt. *pd*.

Kurskosten: 45 Franken inkl. Material. Information und Anmeldung bis 13. März bei Gabi Buck (071 333 22 24). ■

Kurse im «Fernblick» März

1., 8., 15., 22., 29.: Kontemplation am Mittwochabend.

9.–12.: Leben aus dem Feuer des Herzens; mit Renate Put und Horst Nemeč.

17.–19.: Verwurzelt und bewegt – Shibashi; mit Barbara Lehner.

17.–19.: Kontemplation Einführungs- und Übungstage; mit Margrit Wenk-Schlegel.

19.–25.: Kontemplationswoche mit Hildegard Schmittfull.

25.: Lichtheilung als Weg zum Frieden – mit Theres Bleisch und Margrit Wenk-Schlegel.

25.–26.: Ritual zu den Sonnenfesten – Frühling-Tagundnachtgleiche – mit Hildegard Schmittfull, Irmgard Schmid-Fäh.

26.–7.4.: Die Heilkraft der Begegnung; Fasten mit Theres Bleisch und Pia Businger Gut.

31.–2.4.: Partnerschaft mit Leib und Seele; mit Gabrielle Geiger-Stappel und Bernhard Stappel. *pd*. ■

Zivilstands- nachrichten

Geburten

Zingg Janis Oliver, geboren am 22. Januar in St. Gallen, Sohn des Zingg Jürg und der Zingg geb. Wälsler Ariane, Teufen.

Trauungen

Garcia Marcus und *Beate Prochaczek*, 6. Januar in Teufen, wohnhaft Zeughausstrasse 15.

Pfenninger Roman und *Pfenninger geb. Joller Nadine Elisabeth*, getraut am 10. Februar in Teufen; er wohnhaft in Teufen, sie in Gossau.

Todesfälle

Boggian Gastone, wohnhaft gewesen in Teufen, geb. 1927, gestorben am 23. Januar in Teufen.

Hess geb. Cabiallavetta Maria Anna Franzisca, wohnhaft gewesen in Teufen, geb. 1913, gestorben am 4. Februar in Teufen. za. ■



Dorfansicht gegen Hätschen mit Kirche; fotografiert mit Teleobjektiv ab Schönenbühl von Rudolf Styger.



Der total vereiste Höchfall im Rotbachtobel, fotografiert von Markus Sutter, Haslen.

Briefkasten

Verunstaltung des Hechtplatzes

Für den Neubau des Café Spörri liegt ein Projekt vor, das über den gesetzlich festgelegten Bauabstand bis fast an die Parzellengrenzen visiert ist. Dies ist nicht nur auf der ganzen Grenzlinie zum unter Ortsbildschutz stehenden Hechtplatz, sondern auch gegen unsere Liegenschaft so. Das den Hechtplatz umgebende Grün wird durch eine hohe Gebäudewand und durch eine Wand zur Terrasse aufgebrochen. Die 2004 dem Gemeinderat eingereichte Petition mit dem Ersuchen, ein Näherbaurecht für das damalige Projekt nicht zu erteilen, rufen wir in Erinnerung: Das Problem, den Neubau in die unter Ortsbildschutz stehende Baulinie von Dorf 18 in Richtung Kirche bis Dorf 21 einzupassen, liegt in der Dimension des unverhältnismässigen Bauvolumens und nur in zweiter Linie an der Gestaltung. Den Wünschen der Petitionäre ist nicht nur nicht Rechnung getragen. Im Gegenteil würde mit diesem unverhältnismässigen Bau dem Hechtplatz seine lebensfreundliche Harmonie genommen.

Maja und Theodor Reich-Egger ■

Fotowettbewerb: Ansichten von Teufen

In unserem neuen Wettbewerb werden Fotos mit schönen, originellen oder kritischen Ansichten unseres Dorfes gesucht. Der Redaktion erschien eine Rangierung der im Februar eingesandten Bilder so schwierig, dass sie beschloss, das Los über die Gewinner entscheiden zu lassen. Im Februar waren dies:

1. *Hans Zürcher*, Hechtstr. 8 (Gutschein Restaurant Ilge, Fr. 40.–);
2. *Markus Sutter*, Hanses, Haslen (Gutschein Teufner Spezialitäten-Metzg, Fr. 30.–);
3. *Paul Grunder*, Rothusstr. 3 (Gutschein Claro-Weltladen, Fr. 20.–);



Dorfansicht von der «Einsamkeit» aus, fotografiert von Hans Zürcher (links). – «Teufen – auch im Winter eine Sonnenterrasse» – überschreibt Paul Grunder seine Fotografie.

4. *Rudolf Styger*, Schönenbühl (Abo «Tüüfner Poscht» für Verwandte/Bekannte von auswärts).

Machen Sie mit – legen Sie bei Ihrem nächsten Spaziergang die Kamera um den Hals – knipsen Sie schöne Stimmungen, lauschige Orte, originelle Situationen, das Dorf aus einer ungewohnten Perspektive usw. Ende Jahr werden die Bilder ausgestellt und – falls Sie schön mitmachen, aus den passendsten Fotos eine Ansichtskarten-Serie hergestellt.

Ihr Foto kann als Papierbild oder digital auf CD oder per Mail in guter Auflösung (mindestens 3 Mio. Pixel) eingesandt werden.

Beschriften Sie Ihr Papier- oder Digitalbild mit ihrem Namen und einem kurzen Bildbeschreibung. Falls eine Rücksendung gewünscht wird, legen Sie bitte Ihrer Sendung einen frankierten, an Sie adressierten Rückumschlag bei. Für verlorene oder beschädigte Bilder kann keine Haftung übernommen werden.

Senden Sie Ihr Bild bitte bis zum 15. März an die Redaktion der «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen, oder per E-mail: wettbewerb@tuefner-poscht.ch.

Den erfolgreichsten Fotograf/-innen winken attraktive Preise. Viel Vergnügen! TP ■





Paul Giger und Marie-Louise Dähler

Das Musikerpaar gastiert in der Evangelischen Kirche.

Am Sonntag, 19. März, gastiert das Musikerpaar *Paul Giger* und *Marie-Louise Dähler* mit seinem Programm «Brücken von Stille zu Stille» in der evang. Kirche Teufen.

In einem abenteuerlichen Programm spannen die beiden Musiker einen Bogen von barocken Klängen über Eigenkompositionen bis hin zu spontan entstehenden gemeinsamen Improvisationen. Sie stellen die Welt von J.S. Bach ihrer eigenen Tonsprache gegenüber – und alles nimmt Einfluss aufeinander.

Paul Giger (Violine, Violino d'amore) und Marie-Louise Dähler

(Cembalo) sind zwei aussergewöhnliche Musiker, deren brillante Technik und hohe Interpretationskunst nie im Dienste blossen Virtuositums steht. Die Musik dieser zwei Künstler kennt nur eine Richtung: die nach innen.

Dieser Anlass der Lesegesellschaft Teufen wird unterstützt von der Evang. Kirchgemeinde Teufen. *pd.*

Evangelische Kirche: Sonntag, 19. März; Konzertbeginn 17 Uhr, Kassaöffnung 16 Uhr (kein Vorverkauf); Eintrittspreise: Mitglieder LG 25, Nichtmitglieder 30, Studenten/Lehrlinge 10 Franken. ■



Besuch im Theater Parfin de siècle

Lesung mit Lausbuben- und Gaunergeschichten.

Die Lesegesellschaft Teufen lädt am Donnerstag, 9. März, ein zur Lesung «Lausbuben- und Gaunergeschichten» im Theater Parfin de siècle, St. Gallen.

Apéro und Teufner Gespräche im Herzen der Stadt und dann eine Lesung, die sich zusammen mit der witzigen und stimmungsvollen musikalischen Umrahmung liebevoll im heiteren Teil unserer Seele einschleicht... In der Lesung darf natürlich auch eine kleine Schelmerei aus dem berühmten Werk von Wilhelm Busch nicht fehlen. Vom kleinen Streich zum grossen Coup – von Busch über Ludwig Thoma zu Mark Twain und anderen Autoren. Kleine und grosse Schelme, Strizzis, Filous, Schwind-

ler und Betrüger jeglichen Kalibers, die sich auf der Welt und in der Literatur tummeln und für Furore sorgen, erregen Mitgefühl, fröhliches Nachempfinden, Empörung, Schadenfreude, mildtätiges Lächeln oder hämisches Grinsen. Gönnen Sie sich diesen Abend! Und wenn Sie es nicht schon kennen – führen Sie sich in den Kreis der Kenner dieses stimmungsvollen Kleintheaters ein. Sie werden es wieder besuchen. Beste, qualitativ hoch stehende Kultur hautnah, seelentief. *pd.*

Donnerstag, 9. März, 20 Uhr; ab 19.15 Uhr offeriert die LG Teufen einen Apéro. Theater Parfin de siècle, Mühlensteig 3, St. Gallen. Eintrittspreise: Mitglieder 15, Nichtmitglieder 20, Studenten/Lehrlinge 10 Franken. ■



«Adam und Eva» und «Fallobst» im «baradies»

Unter dem Motto «Adam und Eva» zeigt der Teufner Künstler *John Carabain* am Freitag, 10. März,

Spannendes «Pianorama» Das Programm am «Pianorama» der Musikschule Appenzeller Mittelland vom 25. Januar im Singsaal des Roten Schulhauses in Niederteufen war spannend wie noch nie. Es wurden Musikstücke zu zweit und sogar zu dritt am selben Flügel aufgeführt. Im Bild musizieren (von links) *Andrina Neff*, *Bettina Hummler* und *Livia Schaeppi*. Foto: MS ■

Körperbilder und Körperskizzen in Ölfarbe.

Am Freitag, 31. März, ab 20 Uhr, spielt die «*Strichmusik Fallobst*» mit *Eva Tjepner*, *Matthias Hugentobler*, *Rahel Stieger*, *Fränzi Hess*, *Paul Hugentobler* und *Peter Graf* in der Teufner Kulturbar auf. Die St.Galler Mundartband verspricht knusprig-lehmiger Sound, leidenschaftliche Geschichten, packenden Gesang, schmeichelnde Boshaftigkeiten, skurrile Liebeleien. – Dazu kann bei Bedarf ein baradiesisches Picknick gefuttert werden. *pd.* ■

Feinstaubfrei dank nebelfreier Lage

«Kein Problem» war die in einigen Schweizer Regionen prekäre Feinstaub-Situation im Appenzellerland. Wie Regierungsrat *Jakob Brunnschweiler* vom Departement Bau und Umwelt auf Anfrage festhielt, wurden in unserer Gegend wegen der vornehmlich nebelfreien Lage im Januar und anfangs Februar keine beunruhigenden Werte gemessen. Trotzdem würden die Ostschweizer Regierungen – der Teufner Regierungsrat präsidiert gegenwärtig die ostschweizerische Baudirektorenkonferenz – das Problem Feinstaub ernst nehmen. Entsprechende Massnahmen seien bereits längerfristig eingeläutet worden. Es gehe dabei u.a. um regelmässige Kontrollen der Öl- und Holzfeuerungsanlagen.

Tempo 80 war und ist kein Thema: Auf allen Ausserrhodener Strassen darf eh nicht schneller als 80 km/h gefahren werden... *GL* ■



Schlittelspass im verschneiten Appenzellerland

Ab sofort können an den Bahnhöfen der Appenzeller Bahnen in St.Gallen, Teufen und Appenzell Schlitten für 10 Franken pro Tag gemietet werden. Mit seiner hügeligen, verschneiten Landschaft bietet das Appenzellerland einige tolle Schlittelwege, welche optimal mit der Bahn erreicht werden können – zum Beispiel die Strecke von der «Schäflisegg» hinunter zum Brand. In einer Testphase ist vorerst nur eine beschränkte Anzahl Schlitten vorhanden. Aus diesem Grund empfiehlt sich für Gruppen ab drei Personen eine telefonische Reservation. Informationen über geeignete Schlittelwege erhalten Sie an den Schaltern der Appenzeller Bahnen. Foto: pd. ■



Moosbänkli-Rennen vom Winde verweht

Trotz strahlendem Winterwetter und Neuschnee: Das Moosbänkli-Rennen konnte leider auch in diesem Jahr nicht durchgeführt werden. Ursache der Absage waren die mangelnde Unterlage und zu wenig Schnee. Oben beim Moosbänkli war der Schnee buchstäblich «vom Winde verweht». Enttäuscht waren neben den rund 100 jungen Abfahrerinnen und Abfahrern auch die Organisatoren. OK-Präsident *Marco Panella* teilte auf Anfrage mit, dass man es auch nächstes Jahr wieder versuchen werde – vielleicht mit Einbezug eines alternativen Standorts: Die Rede ist von einem Nordhang, vielleicht beim Schlatterlehn... Foto: GL ■

Feiertage im Jahreszyklus

Jetzt ist wieder die Jahreszeit, in der sich der eine oder andere Bürger fragt: «Wann ist eigentlich Ostern, wann beginnt die Fasnacht, warum ist Pfingsten nicht immer am gleichen Datum?». Ein Leser hat sich bemüht, Antworten auf diese Fragen zu finden:

«Massgebend für die Datenfestlegung ist der 21. März, Frühlingsbeginn und Tag- und Nachtgleiche. Der auf den ersten Vollmond nach

dem 21. März folgende Sonntag ist *Ostern*. Sechs Wochen und vier Tage vor Ostern ist *Aschermittwoch*, 40 Tage nach Ostern *Auffahrt*, 50 Tage nach Ostern *Pfingsten*, 60 Tage nach Ostern *Fronleichnam*. Vier Sonntage vor Weihnachten ist der *1. Advent*, sieben Tage nach Weihnachten *Neujahr* (vgl. grafische Darstellung).

Robert Köppel

Alte Speicherstrasse 1802 ■



März 06

Wer:

Was:

Wo:

Mi	01.	Nachm.	Guggemusig	Aschermittwoch: Besuch der Altersheime	
Mi	01.	14.30 Uhr	Werner Thalmann	Philatelisten-Treff	Altersheim Lindenhügel
Do	02.	19.30 Uhr	Frauenverein	Hauptversammlung	Lindensaal
Fr	03.	ganzer Tag	Kirchen	Welt-Gebetstag	Diverse
Fr	03.	18.00 Uhr	Lesegesellschaft	Präsentation Teufener Heft Nr. 9, Paul Studach	Altes Feuerwehrhaus
Fr	03.	20.00 Uhr	Guggemusig	Beizenbummel in Teufen	ab 22 Uhr im Zeughaus
Fr	03.	20.30 Uhr	OK Maskenball	Maskenball; Motto: Harry Potter	Zeughaus
Sa	04.	13.00 Uhr	Guggemusig	Fasnachts-Umzug ab Stofel bis Zeughaus	Stofel
Sa	04.	14.30 Uhr	OK Maskenball	Kindermaskenball	Zeughaus
So	05.	13.30 Uhr	Behindertensport	Behindertenmaskenball	Zeughaus
So	05.	19.00 Uhr	Guggemusig	Funkensonntag-Auftritte	Niederteufen und Teufen
So	05.	19.00 Uhr	Familie Schiess	Funkensonntags-Fest für jedermann	Obere Schwendi
Di	07.	09.00 Uhr	Vorbereitungsteam	Ökumenischer Zmorge	ZwingliSaal
Di	07.	19.30 Uhr	Samariterverein	Beginn Nothelferkurs (je Di und Do)	Foyer Landhaus
Mi	08.	18.45 Uhr	Altersheime	Filmabend: Dick und Doof	Alterszentrum
Mi	08.	20.00 Uhr	Landfrauenverein	Jass- und Spielabend	Restaurant Gemsli
Do	09.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarrzentrum Stofel
Do	09.	20.00 Uhr	Lesegesellschaft	Lesung: «Theater parfin de siècle»	St. Gallen
Do	09.	20.00 Uhr	Frauengemeinschaft	Hauptversammlung	Pfarrzentrum Stofel
Fr	10.	20.00 Uhr	baradies	Adam und Eva im baradies	baradies Engelgasse
Sa	11.	11.30 Uhr	VAW/VVT	Jubiläumsversammlung (25 Jahre VAW)	Lindensaal
Sa	11./25.	14.00 Uhr	Cevi	Programm	Treff Hechtremise
So	12.	10/11 Uhr	Kirchen	Ökumenischer Gottesdienst / Suppentag	kath. Kirche Stofel
So	12.	19.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Film-Gottesdienst	
Mo	13.	19.30 Uhr	J. Wagner	Vortrag: Mineralstoffe nach Dr. Schüssler	Schulhaus Landhaus
Di	14.	19.00 Uhr	Musikschule	Konzert «Swingtime»	Aula Sekschulhaus
Mi	15.	19.30 Uhr	Frauenverein	Aktiven-Treffen	Schulhaus Hörli
Do	16.	07.00 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Wanderung am Rhein	Treff Bahnhof Teufen
Sa/So	18./19.	10-17 Uhr	Drexel AG	Velo- und Rollerausstellung	Rotbach-Garage
Sa	18.	Ganzer Tag	Cevi	Ehemaligen-Anlass zum Jubiläum	
So	19.	17.00 Uhr	Lesegesellschaft	Konzert: Brücken von Stille zu Stille	Evang. Kirche
Mi	22.	17.30 Uhr	Samariterverein	Blutspende-Aktion	Foyer Landhaus
Do	23.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarrzentrum Stofel
Do	23.	s. Einladung	FDP Teufen	Hauptversammlung	Wohnheim Schönenbüel
Fr	24.	20.00 Uhr	Diverse	CD-Taufe Quartett Laseyer	Lindensaal
Sa	25.	14-17 Uhr	Musikschule	Tag der offenen Tür	Schulanlage Niederteufen
Mo	27.	19.00 Uhr	Spitex-Verein	9. Hauptversammlung	Rotes Schulhaus
Di	28.	14.30 Uhr	Frauengemeinschaft	Chrabelgruppe	Pfarrzentrum Stofel
Di	28.	19.00 Uhr	Samariterverein	Beginn Kurs Notfälle bei Kleinkindern	Foyer Landhaus
Fr	31.	12.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Kontakt-Zmittag	Hotel Ochsen
Fr	31.	14.00 Uhr	Vital-Drogerie	Vortrag von Prof. Dr. med. S. Chrubasik	Pfarrzentrum Stofel
Fr	31.	19.30 Uhr	Nostalgische Feuerwehr	Höck	Restaurant Rössli
Fr	31.	20.00 Uhr	baradies	Das baradies voll Fallobst	baradies Engelgasse

Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09);
E-Mail: veranstaltung@tuefner-poscht.ch